Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Donnerstag den 16. Dezember 1858. Nr. 587.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 15. Dezember. Bei der Nachwahl zu Kottbus wurde der Graf Albert Pourtales, ehemaliger Gesandter in Konstantinopel, mit 167 Stimmen gewählt. Der Gegen-Kandidat, v. Manteuffel II., erhielt 151 Stimmen.

Berliner Börse vom 15. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 4 Uhr — Min.) Staatsschuldscheine 84½. Prämien-Anleihe 117½. Schles. Bank-Verein 84½. Commandit-Antheile 105¾. Köln-Minden 143¾. Alte Freiburger 97¼. Neue Freiburger 95½. Oberschlesische Litt. A. 137½. Oberschlesische Litt. B. 127½. Wilhelms-Bahn 47¾. Rheinische Aktien 92¼. Darmstädter 94½. Dessauer Bank-Aktien 55. Oesterr. Kredit-Aktien 124⅞. Oesterr. National-Anleihe 84⅜. Wien 2 Monate 102¼. Mecklenburger 53. Neisse-Brieger 60 B. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 59⅜. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 169¼. Oppeln-Tarnowitzer 56. — Etwas matter.

Berlin, 15. Dezember. Roggen höher. Dezember 47⅜, Januar-Februar 47¾, Frühjahr 48¼, Mai-Juni 48½. — Spiritus wild. Dezember 18¾, Januar-Februar 19, Frühjahr 20⅙, Mai-Juni 20½. — Rüböl besser. Dezember 14¾, Januar-Februar 14¾, Frühjahr 14⅞.

Breslau, 15. Dezember. [Zur Situation.] Obwohl, abgesehen von allen andern offiziellen Kundgebungen, die seitdem bekannt gewordene Ansprache Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten an das Staats-Ministerium, klar genug dargethan hat, daß die neue Regierung die conservative Basis nicht zu verlassen gedenke, so bestätigt es sich nichtsdestoweniger, daß von Seiten der sächsischen Regierung Bedenklichkeiten über das vermeintliche „neue System" geäußert worden sind. (S. die unten folgende berliner Korrespondenz.)

Wenn Privatpersonen durch derlei Besorgnisse in ihrer Gemüthsruhe erschüttert werden, so begreift sich dies schon eher, da die scheinbare Siegesgewißheit der bisher auf eine Oppositionsstellung beschränkten Elemente den Privatmann bei dem Mangel eines weiteren Gesichtskreises wohl täuschen kann, und im Privatleben die Erfahrung dafür spricht, daß Jemand sich zu einer Handlungsweise entschließen könne, nicht, weil sie seinem Charakter gemäß ist, sondern weil man sie als selbstverständlich voraussetzt; die Aengstlichkeit der sächsischen Regierung scheint aber in der That unerklärlich.

Ganz besonders der charakterfesten Persönlichkeit unseres erhabenen Regenten gegenüber, welcher es klar und entschieden ausgesprochen hat, daß seine Regierung sich von vorlauten Forderungen nicht werde weiter und weiter drängen lassen.

Vielleicht hat man sächsischerseits sich auch blos zur Vermittelung der Bedenken einer andern Macht hergegeben; hat doch kürzlich erst das offizielle Blatt der sächsischen Regierung, das „Dresd. Journal" sich zum Apologeten des französischen Imperialismus gebrauchen lassen.

Uebrigens, wenn Sachsen der eigenen Aengstlichkeit oder fremden Bedenklichkeit Worte leiht, so wird Herr v. Seebach, welcher wieder einmal in „Familien-Angelegenheiten" nach Rußland reist, dort Anlaß genug finden, sich gegen das Erwachen parlamentarischer Gelüste auszusprechen; denn jedenfalls ist das Aufleben des Herrn v. Platonoff im petersburger Adels-Comite, auf welches wir gestern an dieser Stelle hinwiesen, ein höchst bedenkliches Symptom. „Platonoff — so sagt heute die „Oesterr. Ztg." — **wird bald der populärste Mann in Rußland sein,** seine Meinung wird von Mund zu Munde gehen; das Panier ist aufgesteckt, und es fehlt nicht an einem Bannerträger, auch an Werbern und Zulauf wird es nicht mangeln. Wird die ausgestreute Idee Boden gewinnen, oder wird sie im Sande verrinnen? Das ist die Frage, welche die nächste Zukunft schon lösen wird. Die Dinge in Rußland nahen in jedem Falle einem Wendepunkte. Möge dieser so beschaffen sein, daß Cultur und Humanität dadurch gefördert, der Friede, die Ruhe aber des großen Zarenreiches, wie Europa's überhaupt nicht gestört werden. Nie ist an Staatsmänner das videant consules lauter erschollen, als jetzt an die russischen."

Preußen.

∂ **Berlin,** 14. Dezember. Mit der heute vollzogenen Nachwahl, welche das durch die Ablehnung des Herrn Mathis erledigte Abgeordneten-Mandat einem Kandidaten der Demokratie, dem Stadtrath Duncker übertragen hat, ist die Vertretung der Hauptstadt vollzählig, und es liegt somit das erforderliche Material vor, um das Ergebniß der jüngsten Residenz-Wahlen mit den Wahlen des Jahres 1855 zu vergleichen. Einen anerkennenswerthen Beweis politischer Beharrlichkeit schienen zwei Wahlkörperschaften der Hauptstadt zu geben, da der erste berliner Wahlbezirk sich für zwei seiner früheren Vertreter (General-Steuer-Direktor Kühne und Buchhändler Reimer) entschied und nur in dritter Linie statt des Stadtraths Bock mit einer nicht wesentlichen Wendung nach der liberalen Linken den Prediger Jonas wählte, während der vierte berliner Wahlbezirk ursprünglich wiederum den beiden Kandidaten des Jahres 1855 (Präsident Wentzel und Geheime Rath Mathis) die Stimmen-Mehrheit gab. Das Ergebniß der heutigen Nachwahl hat jedoch offenbart, daß auch in diesem Wahlbezirk die demokratischen Elemente den Ausschlag geben und nur aus Zweckmäßigkeits-Rücksichten anfangs die Wahl der früheren Vertreter unterstützten. Der heute gewählte Stadtrath Duncker kann jedenfalls nicht als ein gleichwerthiger Ersatz für den ministeriellen Herrn Mathis gelten, da er im Jahre 1848 gegen das Prädikat „von Gottes Gnaden" im königlichen Titel stimmte und zu den Vorkämpfern für den bekannten Stein'schen Antrag gehörte. Im zweiten und dritten berliner Wahlbezirk ist eine völlige Verwandelung der politischen Stimmung eingetreten: die früheren Vertreter dieser Wahlkörperschaften sind sämmtlich verdrängt. Im zweiten Bezirk haben die konservativen Herren Fleck (General-Auditeur der Armee) und Bode (Staats-Sekretär) zwei liberalen Vertretern, dem Geh. Archivrath Riedel und dem Buchhändler Veit, weichen müssen, und endlich im dritten Wahlbezirk haben zwei halbdemokratische Kandidaten (Geh. Rath Heinrich v. Arnim und Seminar-Direktor Diesterweg) die Stelle des bisherigen konservativen Abgeordneten (Kammergerichtsrath Lehnert und Geheime Finanzrath Gamet) eingenommen. Der Umschwung ist stark genug und man darf glauben, daß er noch charakteristischer ausgefallen wäre, wenn die Demokratie nicht aus vorsichtiger Zurückhaltung den Gebrauch ihrer Kräfte begränzt hätte. — Es ist in einigen **Blättern angedeutet worden, daß einzelne deutsche Regierungen mit** Besorgniß auf die in Preußen angebahnte Bewegung hinblicken und Gelegenheit genommen haben, sich in diesem Sinne gegen das diesseitige Kabinet auszusprechen. Wie ich erfahre, ist von Seiten des sächsischen Hofes ein solcher Schritt gethan worden, der begreiflicher Weise in den hiesigen gouvernementalen Kreisen keinen freundlichen Eindruck gemacht hat. — Der frühere General-Konsul und Geschäftsträger für Central-Amerika, Herr Hesse, ist jetzt definitiv zum diesseitigen Minister-Residenten in Persien ernannt. Er wird jedoch seinen diplomatischen Posten noch nicht sogleich antreten, sondern vorher noch nach Paris und vielleicht auch nach London gehen, um noch manche Einleitungen für seine Mission zu treffen.

✉ **Berlin,** 14. Dezember. Der Hofstaats-Sekretär Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten, Geh. Hofrath Borck, ist mit dem Charakter eines Geh. Reg.-Rathes begnadigt worden. An diese neuerliche Anerkennung der Verdienste und der hingebenden Treue eines im Dienste des königlichen und speziell des prinzlichen Hauses ergrauten Hofbeamten ist demnächst in öffentlichen Blättern die Mittheilung geknüpft worden, daß außerdem die Ernennung desselben zum vortragenden Rathe in den persönlichen Angelegenheiten Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten bevorstände und daß zum Ersatze desselben als Hofstaats-Sekretär der derzeitige Rendant des prinzlichen Hofmarschall-Amtes, Miedke, designirt sei. Diese Mittheilung beruht zunächst auf einer unbegründeten Annahme der privaten Kreise, die gegenwärtig bei jeder Gelegenheit eben so beharrlich die Creation neuer Dienststellen als bevorstehende amtliche Personalwechsel verkünden. So weit bekannt, verbleibt der als Geh. Regierungs-Rath charakterisirte Hofstaats-Sekretär Borck in seiner bisherigen wichtigen und angesehenen Stellung, die bereits diejenigen Amtsfunktionen umfaßt, die ihm nach jener Mittheilung demnächst erst zugetheilt werden sollen; als sein dereinstiger Nachfolger in diesem Amte darf aber der Sohn desselben, der Hofrath Borck, bezeichnet werden, welcher zur Zeit, nächst seinem Vater, als Korrespondenz-Sekretär Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten fungirt.

Berlin, 15. Dezember. In der jüngsten Zeit haben zwischen dem Kultusministerium und dem Ober-Kirchenrathe Erörterungen stattgefunden, die sich auf die Grenzen der amtlichen Thätigkeit der letztgedachten Stelle bezogen, und hieraus mag wohl das Gerücht entstanden sein, der Ober-Kirchenrath werde ganz aufgelöst werden. Man ist indessen hierbei zu einem Resultate gelangt, welches mit Gewißheit annehmen läßt, daß der Ober-Kirchenrath sich für die Zukunft in conformerer Weise als dies seither der Fall war, den Weisungen des Kultus-Ministers unterordnen wird. Der Ober-Kirchenrath war eigentlich von Hause aus nur dazu bestimmt, blos über objektive und technische kirchliche Fragen ein Gutachten und eine Beantwortung abzugeben, unter der Gunst der Verhältnisse wußte er aber im Laufe der Zeit auf Konsistorien, Geistliche und Laien sein moralisches Gewicht so auszudehnen, daß er zuletzt als eine Art kirchliches Ober-Tribunal dastand. Bei der starren intoleranten Richtung, welche er verfolgte, wurde er stets von der öffentlichen Meinung mit mißtrauischen Augen betrachtet, und man kann es daher Herrn v. Bethmann-Hollweg nur Dank wissen, wenn **er nach dieser Seite hin seine Suprematie wieder geltend gemacht hat.**

Kleine wiener Chronik.

(Ein Ereigniß im Theater. — Im Zwischenakt. — Wie man sich im Orchester, auf der Bühne und im Zuschauerraume unterhält. — Fremde in zwei Logen. — Eine leere Loge. — Die Dame im weißen Burnuß. — Das diamantene Kreuz. — Ein räthselhafter Vorfall. — Neue Wintermoden. — Kopf-Crinolinen.)

In einem Vorstadttheater ereignete sich vor einigen Tagen ein eigenthümlicher Vorfall. Der erste Akt war eben vorüber, die Orchestermitglieder hatten noch nicht begonnen, den bekannten, alle Habitués zur Verzweiflung bringenden Todtenmarsch zu spielen, welcher stets in den Zwischenakten von Lustspielen produzirt wird, wahrscheinlich um durch den Zuruf des „memento mori" einen frappanten Kontrast herbeizuführen, und dadurch den Appetit für das Amüsement noch mehr zu reizen; die Orchestermitglieder also entlockten ihren Instrumenten noch nicht liebliche Mißtöne, sondern unterhielten sich, wie gewöhnlich, so laut als möglich über diesen oder jenen Virtuosen, der gegen sie doch ein Stümper sei. Jedes Orchestermitglied ist bekanntlich ein verkanntes Genie, das nur durch Ungunst der Verhältnisse so tief erniedrigt werden konnte. Die Herren besprachen ferner die Stadterweiterung, die Rivalität zwischen Singakademie und Singverein, die neuen russischen Kompositionen von Strauß; sie zogen Parallelen zwischen Clara Schumann und dem Dichter der Grillenpolka, und kamen schließlich zu dem täglichen caeterum vero censeo: daß sie mit zwanzig Gulden monatlicher Besoldung nicht leben können.

Während dies in dem Wallgraben des Theaters vor sich ging, unterhielt man sich hinter dem Vorhange und im Zuschauerraume in bekannter Weise. Die Gucklöcher der Courtine waren belagert. Einer schob den Andern, Eine die Andere fort, um zu sehen, ob Herr X. sein Fauteuil auf der Gallerie auch einnehme, oder ob Fräulein Y. heute wieder einen neuen Schmuck und einen neuen Theatermantel zur Schau trage. Zwischen den Coulissen und im Hintergrunde der Bühne, wo die Schätze der Theaterwelt aufgespeichert liegen, unterhielt sich Hoch und Nieder. Mit großer Herablassung faßte der erste Held die letzte hübsche Tänzerin an der Hand und fand, daß ihre Augen Veilchen gegen die „matten Gänseblümchen" des Fräulein Amalie sind, der er einige Wochen vorher dasselbe in Bezug auf eine andere Dame gesagt. Der Regisseur ging mit erhobenem Haupte dräuend umher als Cato der Theater-Ordnung; der Sekretär ordnete seine Adjutantenschaar, die Druckerjungen mit den Theaterzetteln ab; die Sängerinnen vom Chor verwünschten den Nebel, ließen dabei Gesangsraketen steigen, und knifsen „ihr Mannerl" in die Backen; kurz das ganze bunte Theaterleben, der tägliche „Carneval des Theaters" stand in seiner höchsten Blüthe.

Im Zuschauerraume ging es zwar minder lebhaft her, aber theaterkundige Augen erblickten manche Bewegung. Dieser oder jener Herr erhob sich von seinem Parterresitze und man wußte, daß nun seine regelmäßige Erfrischung, bestehend im Genusse überzuckerter Kastanien oder Mispeln, beginne; eine andere Abtheilung dieser Herren blieb im Parterre, und bildete im Gange ein kleines Comite, um diese oder jene wichtige Tagesbegebenheit mit der ernsthaftesten Miene zu besprechen; denn dieser oder jener soll das gesagt haben, und das muß gründlich untersucht werden, bevor es vor die Oeffentlichkeit kommt; noch andere Herren verließen ihre Logen, und tauchten momentan im Hintergrunde anderer Theater-Cabinen auf, deren Vordergrund mit weiblichen Mitgliedern fremder Theater garnirt war. Aber auch jene, die ihre Sitze nicht verließen, waren nicht minder unbeschäftigt. Das Erste, was sie begannen, war aufzustehen, sich umzudrehen, und sich den vor ihnen sitzenden Damen förmlich auf den Nacken zu setzen, eine Sitte, die unseren Gentlemen so sehr zur Gewohnheit geworden ist, daß sie in einzelnen Fällen sogar zu Skandalen führte. Hierauf begann die Musterung. Wie gewöhnlich wendeten sich alle doppelläufigen Perspektive nach einem Platze, und alles murmelte einander zu: „Die X. ist da; sie ißt schon wieder; ißt sie denn fortwährend? Heute trägt sie ein blaues Kleid, das steht ihr gut. Die B. ist heute mit ihr im Theater, neulich war es die Y." Nach diesen geistreichen Bemerkungen, die fast täglich mit einigen Variationen zu vernehmen sind, wurden die Nachforschungen fortgesetzt und alle bekannten Persönlichkeiten mußten die Revue passiren. Natürlich blieben auch die Journalisten nicht unbemerkt, und nun hieß es: „Hast Du gelesen, wie der über die geschrieben hat?" „Nun ja, er hat ja gestern im Theater hinter ihr gesessen und mit ihr gesprochen!" „Aber der X. macht heute — kein sehr geistreiches Gesicht!" „Heute?" meint der Nachbar, und ein Dritter erwidert: „Das werden wir morgen büßen müssen, wenn wir sein Blatt lesen." Mitten in diesem Gesumme wurde die melodische Stimme des Billetiers vernehmbar, der, ohne je überdrüssig oder heiser zu werden, jeden Neuankommenden vorwärts schiebend, laut schrie: „Nr. 11, der allerletzte Sitz" und plötzlich den Ton der Stimme ändernd, liebenswürdig einschmeichelnd murmelte: „Theaterzettel g'fälli?"

Während das alles im Orchester, auf der Bühne und im Zuschauerraume spielte, bereitete sich das Ereigniß vor, dessen wir anfangs erwähnt. Von allen Logen war eine bisher leer geblieben, und schon das fiel auf, denn es kommt selten vor. Der leeren gerade gegenüber saßen in einer Loge zwei Fremde, die ebenfalls allseitig bemerkt wurden; beide konnten als Ideale von Schönheit gelten; der Eine, anscheinend der Vornehmere, war brünett, der Andere blond. Aus den Augen des Ersten, eines Bildes männlicher Kraft, blitzten Feuer und Geist, und „eine Fülle von rabenschwarzen Locken" — in dieser Art von Beschreibung sind die alten Romane nicht zu übertreffen — umwallte seinen Kopf. Er neigte sich fortwährend in die Loge nebenan, und sprach mit einer ebenfalls hier unbekannten Dame, einem blonden Engelskopf, von unaussprechlich unschuldsvollem Ausdruck, einem Mädchen, das höchst einfach gekleidet, sich an der Seite einer höchst würdigen Dame, ihrer Mutter, befand. Es war ein Paar, wie die Tauben, oder vielmehr die Romandichter es nicht passender hätten vereinen können — und es war wirklich ein Paar: der Herr, wie wir später erfuhren, ein Marquis, und die Dame eine Lady, waren Bräutigam und Braut.

Alles sah eben nach diesen zwei Logen hin, als man rasch eine Thüre aufreißen hörte; man wendete sich nach der leeren Loge: ein Seidenkleid rauschte, und eingehüllt in einen weißen, arabischen Burnus, trat eine Dame von reifer aber frappanter Schönheit, eine Art Pepitakopf, ganz weiß, mit Reismehl bedeckt und Camelien in den Haaren, an die Logenbrüstung, warf den Burnus ab und zeigte eine Büste, die eher jener der Venus von Milos als der einer Theater-Besucherin glich. Es schien dies absichtlich, denn mit Ostentation zitterte auf ihrer Brust ein großes, prachtvolles Brillantenkreuz. Ein Murmeln der Ueberraschung durchflog das Haus, zugleich hörte man einen Schrei; die blonde unschuldsvolle Engländerin gegenüber war in Ohnmacht gesunken, der Marquis todtenbleich geworden. Man trug die Lady fort; der Bräutigam wagte nicht zu folgen, sondern starrte entsetzt nach der Dame ihm gegenüber, die sich, triumphirend lächelnd, in das Fauteuil geworfen und den Fächer wie eine Siegerin schwang. Einige Zeit darauf entfernte sich der Marquis, die auffallende Fremde aber blieb und — aß ruhig Chocoladen-Bonbons. — Alles erging sich in Vermuthungen über den Zusammenhang des Vorfalls; man murmelte, fragte, und auch unsere Leser werden wissen wollen: „Was spielte das diamantene Kreuz für eine Rolle bei dem Vorfall?" Wir vermögen heute noch keine Aufklärung zu geben, denn wir selbst kennen den Zusammenhang nicht; vielleicht sind wir aber in unserer nächsten Chronik im Stande, Aufschluß zu ertheilen. Nur Eines wissen wir: der Marquis und die Lady sind abgereist, ohne einander mehr gesehen zu haben, er nach Paris, sie nach London.

Dieser Vorfall bildete eine zeitlang das Tagesgespräch in unserer stillen, in dichte Nebel eingehüllten Stadt. Da uns diesmal weiter keine Thatsachen aus der wiener Gesellschaft zur Berichterstattung vorliegen, so wollen wir diese selbst, und zwar den schöneren Theil, betrachten, und von dem schöneren Theile die oft schönere Hälfte, die Kleider, die neuen Wintermoden. Die Frauengewänder selbst haben sich der Form nach wenig geändert, die Crinoline herrscht in ihrem vollen Umfange; doch das ist ein altes Uebel, eine chronische Krankheit, deren Cur wir dem besten Arzte, der Zeit, überlassen müssen, da

Wie jetzt gemeldet wird, würde die Königin von England nicht erst zur Taufe des ersehnten Enkels, sondern schon zur bevorstehenden Entbindung ihrer Tochter, der Prinzessin Friedrich Wilhelm, hier erwartet und im prinzlichen Palais Wohnung nehmen. (Publ.)

+ **Berlin,** 14. Dezember. Ueber die Thätigkeit des allgemeinen Landtages in der nächsten Session und über die Dauer seines Zusammenseins geben die Angaben auseinander, und es ist deshalb angemessen, diese Frage einer Besprechung zu unterwerfen. Die Meinung, daß der allgemeine Landtag nur zur Berathung des Budgets zusammen berufen und nach Beendigung dieser Arbeit bis zum August vertagt werden würde, ist die am meisten verbreitete. Als Grund für diese Behauptung wird angegeben, daß eine Reihe von Gesetzen der Volksvertretung vorgelegt werden soll, deren Feststellung aber bis zur Eröffnung des allgemeinen Landtages nicht erfolgen könne. Wenn der Staatshaushalts-Etat, dessen Vorlage allerdings zunächst stattfinden soll, in einigen Wochen zu Ende berathen werden könnte, so wäre die Angabe wegen einer Vertagung glaubhaft. Aber nach den gemachten Erfahrungen bedürfen die Häuser zur Berathung über das Budget mindestens 3 Monate. Zunächst wird jeder einzelne Posten in den Kommissionen geprüft, eine Arbeit, die oft viel Zeit in Anspruch nimmt, da die betreffenden Ministerien, vertreten von den Chefs selbst oder von Kommissarien, gehört werden müssen. Zu jedem Abschnitt des Staatshaushalts-Etats werden in der Regel ein bis zwei Wochen erfordert. Sobald ein Abschnitt berathen ist, erfolgt die Abfassung des Kommissionsberichts, der, nicht selten im Umfange eines Werkes, auch eine oder zwei Wochen fortnimmt. Alsdann wird derselbe gedruckt und an die Mitglieder des Landtages ausgegeben. Diesen wird Zeit gelassen, sich aus dem Berichte oder auf sonstigem Wege zu informiren. So gehen 4 Wochen hin, bevor die erste Berathung des Plenums des Abgeordnetenhauses stattfinden kann. Die Kommission des Abgeordnetenhauses, welche für die Vorberathung des Staatshaushalts-Etats niedergesetzt ist, braucht mindestens 8—10 Wochen zur Beendigung ihrer Arbeit, das Plenum kann in zwei Wochen später mit seiner Beschlußnahme fertig sein, so daß das Budget von dem Abgeordneten-Hause unter 10—12 Wochen nicht berathen sein kann. Das Herrenhaus tritt erst nach Beschlußnahme des Abgeordnetenhauses in die Verhandlungen über den Staatshaushalt-Etat ein, und es kann, wenn Differenzen zwischen den Beschlüssen beider Häuser keine Verzögerungen darbieten, die Berathung des allgemeinen Landtages über das Budget in 3 Monaten möglicher Weise beendigt sein. Wenn aber das Budget allein der Landesvertretung vorgelegt wird, würde diese bis auf die Plenarsitzungen wenig beschäftigt sein, da in den vorberathenden Kommissionen des Abgeordneten und Herrenhauses nur Bruchtheile der Mitglieder sich befinden. Das Herrenhaus würde sogar ganz außer Thätigkeit sein, bis das Abgeordnetenhaus ihm Resultate seiner Berathungen vorgelegt hat. Es ist aus diesem Grunde entsprechend, daß neben der Berathung des Budgets auch andere Gesetz-Entwürfe der Landesvertretung übergeben werden, denn gleichzeitig mit der Prüfung des Staatshaushalts-Etats können dieselben, ohne diese zu beeinträchtigen, berathen werden. Ich glaube versichern zu können, daß mehrere Gesetz-Entwürfe schon im Januar und Februar dem allgemeinen Landtage vorgelegt werden sollen, und daß zu diesem Behufe in den Ministerien eine große Thätigkeit herrscht.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 12. Dezember. Es geht hier in den letzten Tagen das Gerücht, daß der König von Dänemark dem hiesigen holstein-lauenburg-dänischen Gesandten beim Bundestage, Kammerherrn v. Bülow, das Portefeuille des Ministeriums für die Herzogthümer angetragen habe. Diese Ernennung wäre vielleicht keine so ganz unpassende, da Herr v. Bülow keineswegs ein Anhänger der radikalen dänischen Partei und außerdem eine sehr beliebte Persönlichkeit in diplomatischen Kreisen ist. (D. A. Z.)

Vom Rhein, 9. Dezember. [Winterliche Reisezüge. — Russen. — Franzosen. — Engländer.] Gegen seine sonstige Gewohnheit scheint diesmal der Winter nachträglich einige der Erwartungen erfüllen zu sollen, welche vom spärlichen Fremdenzuge des Sommers unbefriedigt geblieben waren. Freilich ists kein buntgemischter Nationenstrom, der seine Wellen auf den rheinl. Bahnen dahinrollen läßt, immerhin jedoch ein ganz respektabler Zug von vornehmen Russen, welcher der Reise des Großfürsten Konstantin von Rußland nach Nizza und seinen Besuchen in Darmstadt, Karlsruhe, Stuttgart theils vorausging, theils nachfließt. Auch jetzt noch hat derselbe nicht vollkommen geendet. Darf man daraus schließen, so muß der großfürstliche Hofhalt in Nizza oder doch der Zudrang zu demselben ganz außerordentlich zahlreich sein. Freilich darf man dabei nicht vergessen, daß auch in Stuttgart, Darmstadt und selbst schon in Karlsruhe neuerdings eine verhältnißmäßig bedeutende Fremdenbevölkerung russischen Stammes lebt, mit welcher die in anderen rheinischen Städten seit dem Pariser Frieden häufiger und länger sich aufhaltenden russischen Familien und Personen in vielfachen Beziehungen stehen. Früher, ehe der Aufenthalt russischer Unterthanen im Auslande beschränkt war, bildeten die Kur- und Lievländer vorzugsweise eine stehende Fremdenkolonie in den größeren Städten, Badeorten, Universitäten; seit Kaiser Alexander diese Beschränkungen wieder aufgehoben hat, sind Nationalrussen in größerer Zahl an ihre Stelle getreten. Dagegen fehlen schon seit 2 Jahren die Franzosen fast gänzlich, und auffallend hat sich, wie schon während der Sommer-Reisezeit, die Zahl der Engländer vermindert, welche ehemals ihre Winterstation am Mittelrheine machten. (W. Z.)

Weimar, 10. Dezember. Die „Leipziger Zeitung" macht mit einer gewissen Geflissentlichkeit darauf aufmerksam, daß der hiesige großherzogliche Hof neuerdings eine intimere Verbindung mit dem kaiserlich österreichischen unterhalte, und sie erwähnt zum Zeugniß dessen erst den Besuch des Kaisers hier im vorigen Jahre sowie den Gegenbesuch des Großherzogs in Wien, sodann die neuerliche Anwesenheit der beiden kaiserlichen Erzherzoge Stephan und Joseph hier. Daß der großherzogliche Hof mit dem kaiserlichen auf gutem Fuße steht, und auf dieses gute Einvernehmen, wie billig, Werth legt, ist richtig; wenn man aber aus jenen Thatsachen auf eine spezielle Annäherung an Oesterreich etwa mit besondern politischen Motiven oder Hintergedanken schließen wollte, würde man dennoch unrecht haben. Die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Kaiser von Rußland fand hier nur durch Vermittelung des Großherzogs statt, weil dieser, als naher Verwandter des Kaisers Alexander, zu solcher Vermittelung besonders geeignet und aus allgemeinen patriotischen Rücksichten, angesichts der damaligen Weltlage, dazu bereitwillig war. Der Gegenbesuch in Wien war eine nahe liegende Courtoisie nach jenem Besuch des österreichischen Kaisers hier. Mit dem Erzherzog Stephan ist der Großherzog seit lange befreundet, und beide fürstliche Herren haben sich öfters hier und anderwärts gesehen, als noch und obschon der Erzherzog am Kaiserhofe zu Wien keine persona grata war, was er ja wohl selbst heute noch nicht ganz ist. (D. A. Z.)

Gera, 9. Dez. Gestern Morgens 8 Uhr wurde von Seiten unserer städtischen Polizei eine von dem Publikum mit allgemeinem Beifall aufgenommene Razzia gegen die zu kleinen Gemäße (Bierseidel) in den Tabagien und Gasthäusern unserer Stadt ausgeführt. Seit länger als zehn Jahren ist eine derartige Maßregel nicht in solchem Umfange und solcher Schnelligkeit, wie heute, ausgeführt worden. Die Konfiskation der zu kleinen Bierseidel fand fast gleichzeitig in allen Restaurationen statt. Welche Benachtheiligung für das Publikum aus dem Gebrauch dieser unrichtigen Gemäße entstand, wird daraus ersichtlich, daß in manchen Wirthschaften 30—40 Bierseidel konfiszirt wurden.

Oesterreich.

Der augsburger „Allgemeinen Zeitung" schreibt man aus Wien vom 9. Dez.: „Wenn nicht gewisse Wahrnehmungen täuschen, so bereitet sich zwischen Oesterreich und Rußland allmählich eine Wiederannäherung vor, die, falls sie sich bewahrheitet, als eine der sichersten Garantien des europäischen Friedens gewiß mit Freude begrüßt werden wird. Der König von Sachsen soll hierzu seine guten Dienste angeboten und auch bereits thatsächlich eingeleitet haben; die Reise des königlich sächsischen Gesandten am französischen Hofe, Hrn. v. Seebach, nach Petersburg soll mit einem solchen Vermittelungsgeschäft unmittelbar zusammenhängen, da dieser Diplomat, als Schwiegersohn des russischen Reichskanzlers Grafen v. Nesselrode, zu den dortigen maßgebenden Persönlichkeiten in engen Beziehungen steht. (Das offizielle „Dresdner Journal" gab allerdings neulich als Grund der Reise des Hrn. v. Seebach ausdrücklich Familienverhältnisse an. D. Red.) In weiterer Verfolgung dieser Angelegenheit werde dann der Unterstaatssekretär im hiesigen Ministerium des Aeußern, Geheimrath Frhr. v. Werner, eine Sendung an den russischen Hof erhalten, welcher man noch einen andern und wichtigern Zweck als den einer bloßen Erneuerung des österreichisch-russischen Handelsvertrages beimißt, indem diese Erneuerung ohnehin weder von der einen noch von der andern Seite einer Schwierigkeit unterliegt. Noch bringt man hiermit in Verbindung die besondere Aufmerksamkeit, welche der neue russische Gesandte, Hr. v. Balabine, hier erfahren hat; nicht nur bei dem Grafen Buol-Schauenstein soll derselbe eine ausgezeichnete Aufnahme gefunden haben, sondern auch die übrigen Spitzen der hohen Aristokratie, unter ihnen der Feldmarschallieutenant Graf Grünne, Fürst Paul Esterhazy und andere, eilten, ihm ihren Besuch abzustatten. Ich gebe Ihnen diese Kombinationen, wie sie in den hiesigen politischen Kreisen in diesem Augenblick sich herausgebildet haben, ohne für den Umfang derselben einstehen zu können; doch dürfte immerhin einiges Wahre an der Sache sein."

Lemberg, 10. Dezember. [Stefanowicz †. — Diebesbande. — Jagden.] Am 10. d. M. verschied hier Se. Excellenz der armenische Erzbischof Samuel Stefanowicz in einem Alter von 107 Jahren. Durch volle 84 Jahre bekleidete er die geistliche Würde überhaupt und 26 Jahre lang die Stelle eines Erzbischofs. Im Laufe des Jahres 1858 sind also die drei erzbischöflichen Stühle Lembergs erledigt worden. — In letzter Zeit haben hier Diebstähle und Raubanfälle in ziemlich bedeutender Weise zugenommen, und da sie sich trotz der energischen Umsicht unserer Aufsichtsorgane noch immer wiederholen, so glaubt man es mit einer weitverzweigten Diebesbande zu thun zu haben. Anfang dieses Monats drangen sogar mehrere verkappte Missethäter in die Wohnung eines Trafikanten ein, knebelten und beraubten ihn. Sehr gut dürfte ihnen die spärliche Gassenbeleuchtung zu statten kommen. — Vom Flachlande erfährt man von zahlreichen Treibjagden, die sämmtlich sehr günstig ausfielen.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Dezember. [Vom Reichstage.] Gestern ist wiederum einer der Zwischenfälle eingetreten, die dann und wann die Monotonie der Reichstagsverhandlungen unterbrechen. Während der Debatte über den Bericht der sogenannten Staatsrevisoren stellte, so schreibt man den „Hamburger Nachrichten", Fischer im Folkething den Antrag, daß nur die zu den Ausgaben des Gesammtstaates zu verwendenden Gelder, nicht aber der Kassenbehalt der Kontrole des Reichstages entzogen werden dürften. Bekanntlich ist dieser Kassenbehalt immer ein kitzlicher Punkt in der Finanzverwaltung gewesen. Die Minister erklärten, daß durch die Annahme eines derartigen Antrages die Stellung der Regierung zum Reichstage bedenklich geändert werde, womit nicht undeutlich die Drohung einer Auflösung des Reichstages oder Rücktrittes des Ministeriums ausgesprochen wurde. Damit war also die Sache abgethan, und Fischer nahm seinen Antrag zurück. Die Debatte drehte sich von nun an um den Antrag der Minorität des Ausschusses (Monrad und Tscherning) in Betreff der Abrechnung des Jahres 1855—56, die vom Ministerium dem sogenannten Staatsrevisorat nicht zugesendet war, weil die Kompetenz des Reichstages in den Gesammtstaats-Finanzen, auf die sich jenes Budget vom April 1855 bezog, mit Oktober desselben Jahres, d. h. mit der Beschränkung des Grundbesitzes auf die besonderen Angelegenheiten des Königreiches erloschen war. Die Minorität des Ausschusses forderte nun die betreffende Nachrechnung, und da das Ministerium sich nicht widersetzte, wurde ihr desfallsiger Antrag angenommen. Uebrigens hat dieser Vorschlag nur formelle Bedeutung; es ist gewiß weder Monrad noch Tscherning in den Sinn gekommen, die ehemaligen Minister v. Scheele und v. Lüttichau zur Verantwortung vor das Reichsgericht zu ziehen, wie die „Kjöbenhavnspost" zu glauben Miene macht. — Da das Landsthing gestern mit Wiederholung seiner gewöhnlichen Klagen über Schmälerung seines Einflusses auf das Finanzgesetz, dasselbe sofort zur zweiten Behandlung übergehen ließ, darf der Schluß der Session vor Weihnachten als ausgemacht angesehen werden. — Das Folkething hat sich in der gestrigen Abend- und heutigen Mittags-Sitzung mit der zweiten Behandlung der Bauvorlage beschäftigt. In der Abwesenheit Rottwitt's präsidirte heute Tscherning.

, Die „Independance" erhält aus Kopenhagen einige bestimmtere Angaben über die vertraulichen Eröffnungen, welche der dänische Gesandte in Frankfurt, Herr v. Bülow, im Schooße des Bundestags-Comite's in Betreff der holsteinischen Angelegenheiten gemacht.

Wie man sich erinnert, wurden diese Eröffnungen nicht für befriedigend befunden, und das dänische Kabinet sah sich daher veranlaßt, einen entscheidenden Schritt auf dem Wege der Konzessionen zu machen, indem es die Gesammtstaats-Verfassung in den Herzogthümern definitiv aufhob.

---

alle dagegen angewendeten Mittel sich als fruchtlos erwiesen. Noch ist keine Besserung zu bemerken, im Gegentheile, die Epidemie greift um sich, die Crinoline ist den Damen zu Kopfe gestiegen. Die Frisuren werden immer größer, ausgedehnter, die Haarcrinolinen, die Unterlagen, die Unterperücken nehmen eine fabelhafte Ausdehnung an. Wo ist die schöne Zeit des glatten Scheitels? die einfache Lockenfülle, die sich sanft an den weißen Busen schmiegte, sie ist einem steifen Haarbau gewichen, der bereits an die fabelhaften Kopfthürme zur Zeit Marie Antoinettens erinnert. Das Zopfgewinde birgt falsche Haare, die Rollen sind mit falschem Haare gefüllt, die handbreiten Kränze, die das Haupt krönen, bergen falschen Inhalt, kurz der ganze falsche Haarbau erinnert an die Holzbauten, die einen täuschenden Ziegelanstrich erhalten. Es ist unbegreiflich, was die Mode alles vermag; die heikligsten, nervösesten Frauen, welche doch sonst die Berührung alles Unreinen scheuen, empfinden vor diesen Unterlagen falschen Haares, die sich an ihre reinen Schläfe schmiegen, und wer weiß welch abscheulichen Herkommens sind, keinen Ekel! Die Mode vermag eben Alles, die Mode drängt selbst den Gedanken zurück, die falschen Haare könnten von einem todten Menschen oder von einem gefallenen Rosse herrühren! Man trägt, weil es die Mode befiehlt — sehr viel Haare! (Wiener Presse.)

[Die Millionen-Erbschaft des Ober-Lieutenants Reinhard] hat in der letzten Zeit wieder viel von sich sprechen gemacht und man hat sogar die ganze Erbschaft als bloßes Gerücht dementirt. Nun wird der „Boh." aus Wien Folgendes geschrieben: Nachdem der Haupterbe mit den gerichtlichen Empfehlungen in diesen Tagen nach London abgereist ist, dürften zuverlässige Berichte über diese Riesenerbschaft nicht ohne Interesse sein. Im Anfang des Jahrhunderts dienten bei Roßbach-Infanterie zwei Brüder Reinhard, der eine starb als Soldat und hinterließ drei Kinder, zwei Töchter und einen Sohn, der noch jetzt im selben Regimente als Oberlieutenant dient. Der andere Bruder ließ sich in Holland anwerben und kam so nach Holländisch-Indien; dort verliebte sich eine der reichsten indischen Prinzessinnen in ihn, verehelichte sich mit ihm und hinterließ demselben bei ihrem Tode ihr riesiges Vermögen. Reinhard selbst starb vor 3 Jahren und testirte sein Vermögen, das auf 22 bis 25 Millionen geschätzt wird und in den Banken von Amsterdam und London hinterlegt ist, den Kindern nach seinem Bruder. Auf diplomatischem Wege kam die Nachricht von dieser großen Erbschaft hieher und erst vor kurzem gelang es dem glücklichen Offizier, das wichtige Dokument, den Taufschein seines Oheims, des Erblassers, zu erhalten. Daß die Erbschaft wirklich existirt, ist nicht mehr zu bezweifeln; eines der ersten hiesigen Bankhäuser hat den bisher unbemittelten Erben die Summe von 12,000 Fl. als Reisegeld und die Hilfe eines Anwalts angeboten, wenn er sich verpflichtet, die zu erhebenden Gelder in dem Bankhause anzulegen. Reinhard ging auf diesen Vorschlag nicht ein. Dagegen hat er den Vorschlag des andern Hauses, das ihm 6000 Fl. unter der Bedingung übergab, bei Realisirung der Erbschaft das Sechsfache zurückzuzahlen, im Gegenfalle aber jeder Zurückzahlung enthoben zu sein, angenommen und ist vor drei Tagen wirklich nach London abgereist. Von den beiden Schwestern, die gleichfalls erben, ist die eine an einen Gerichtsdiener, die andere an einen pensionirten Offizier verheirathet.

[Eine der originellsten und keckesten Entweichungen aus dem Gefängnisse] erzählen die „Debats". Ein Zuave von der Garde war wegen verschiedener Betrügereien zu 15 Jahren Kettenstrafe, 500 Fr. Buße und zur militärischen Degradation verurtheilt worden. Am Tage, wo diese Degradation vorgenommen werden sollte, wußte er aus seiner Zelle zu entweichen und ging am hellen Tage in Civilkleidern, die er sich zu verschaffen gewußt, auf die Wache im Hofe zu, sich für einen Tischler ausgebend, der das Schilderhaus ausbessern solle. Unterstützt von derselben, schwang er sich auf das Dach des Hauses und von dort mit einem ungeheuren Sprunge auf die hohe Umfassungsmauer, sprang von derselben nach außen herunter und entkam so glücklich.

[Die rührende Sage von Philemon und Baucis] hat vor einigen Tagen in Königsberg eine neue Verwirklichung erhalten. In friedlicher Ehe lebte dort ein halbes Jahrhundert lang der Schiffs-Kapitän M. Hintz mit seiner Gattin Anna, geborne Springer. Das greise Paar hätte öfter den Wunsch eines gleichzeitigen Todes ausgesprochen. Als nun in voriger Woche der 84jährige Greis der Altersschwäche erlag, endete in dem Augenblicke, als die treue 79jährige Lebensgefährtin dem Entschlafenen die Augen zuschloß, ein plötzlicher Herzschlag auch ihr Leben. Ein gemeinsames Grab nahm das treue Paar auf.

[Die Verhaftung einer reisenden Schauspieler-Gesellschaft,] aus „Zigeunern" bestehend, welche aber dem „Halleschen Courier" zufolge, zum Theil aus Halle und aus Wettin sein sollen, wird in Halle viel besprochen. Diese saubere Gesellschaft hatte unter Anderm auch in dem Dorfe Mötzlich ihre Kunst im Wahrsagen, sowie auch im Heilen von Krankheiten betrieben, und in dem genannten Dorfe hatte auch eine Frau Heilung von der Gicht bei ihnen gesucht. Um diese zu bewerkstelligen, hatten sie das gewöhnliche Mittel gebraucht, alles Geld im Hause herbeischaffen zu lassen, von dem sie dann eine nicht unbedeutende Summe verschwinden ließen. Die Polizei kam ihnen aber bald auf die Fährte und durch die Thätigkeit derselben ist es gelungen, die Gauner nebst ihren beiden Wagen zu erwischen und nach Halle zu transportiren.

[In der Stadtverordnetensitzung zu Erfurt] kam dieser Tage unter Anderen der Ankauf von zwei Richtschwertern von historischem Werthe für die Stadt zur Sprache. Dieselben sind im Besitze des Wasenmeisters Michi, und auf der Klinge des einen ist die Jahreszahl 1719 eingravirt, auf der andern Seite der Klinge befindet sich der Spruch: „Wenn ich das Schwert muß aufheben, wünsch' ich dem armen Sünder das ewige Leben." Das zweite Richtschwert enthält keine Jahreszahl, ist aber älter als das erste. Beide stehen zwar in keinem nachweisbaren Zusammenhange mit der Geschichte Erfurts, doch ist ihre Antiquität unzweifelhaft, und es wurde daher beschlossen, dieselben für die Stadt zu erwerben und den dafür geforderten Preis von zusammen 10 Thalern zu bezahlen.

∗ [Ein junger Arzt] in der Provinz zeigte vor Kurzem seine Wohnungsveränderung unter der Ueberschrift „Wohnungsanzeige" an. Durch Zufall oder Satyre des Setzers wurde aber „Warnungsanzeige" daraus.

[Kosten des transatlantischen Kabels.] Folgende Angaben über die Kosten des transatlantischen Kabels sind dem „Scientific American" vom 21. August 1858 entnommen.

Transatlantisches Kabel.

Preis per engl. Meile des Kabels im tiefen Wasser	200 Pfd. St.	
Preis per engl. Meile der Hülle, aus Gutta-Percha und Eisenblech bestehend	265 „ „	
Preis des Theerüberzuges	20 „ „	
Preis von 1 engl. Meile Kabel	485 Pfd. St.	
In Summa für 2500 engl. Meilen		1,212,500 Pfd. St.
Für 10 engl. Meilen stärkeren Kabels		14,500 „ „
Für 25 engl. Meilen Kabel, welches die Verbindung mit dem Ufer bildet, à 1250 Pfd. Sterl. per engl. Meile		31,250 „ „
Gesammtpreis		1,258,250 Pfd. St.

Der Preis des ganzen Kabels betrug also über 30 Mill. Frcs. Eine Kupferdraht-Schnur bildet den einzigen Leiter des transatlantischen Kabels.

Herr v. Bülow ward hierauf bevollmächtigt, zu erklären, daß die Verwaltung der in Holstein belegenen Domänen künftig als eine Sonder-Angelegenheit des Herzogthums angesehen werden würde, wenn die Stände ein darauf bezügliches Verlangen aussprechen sollten, und daß der Verkauf dieser Domänen nicht blos dem Gutachten des Reichsraths nicht unterworfen werden, sondern von der Zustimmung der Provinzialstände abhängen würde.

Was den Ertrag dieser Güter anginge, so wollte die Regierung zugeben, daß er unverkürzt zur Spezialkasse des Herzogthums flösse.

Zugleich zeigte das Kabinet von Kopenhagen die Absicht an, die Unabhängigkeit der Herzogthümer verstärken zu wollen, indem man die Zahl der Spezial-Angelegenheiten erweitern und die Intervention des Reichsraths auf die wesentlich gemeinsamen Staatsangelegenheiten auf das Gemessenste beschränken wolle.

Frankreich.

Paris, 12. Dezember. [Das Bank-Projekt.] Der „Independance belge" wird von Paris unterm 12ten mitgetheilt, daß der Staatsrath den Entwurf zu dem neuen Kredit-Institut weder abgelehnt, noch vertagt hat, wie es bis zum letzten Augenblick hieß, sondern im Gegentheil mit der Ausarbeitung der einzelnen Bestimmungen zu demselben beschäftigt ist. Der „Correspondant" meint, daß die Regierung, anstatt, wie interessirte Stimmen behaupteten, der Gründung einer neuen Bank entgegen zu sein, dem Staatsrath die Beschleunigung seiner Berathungen über diesen Gegenstand anempfohlen hat und das Institut selbst so schnell als möglich in das Leben treten lassen will. Am Schlusse wird versichert, daß die Abtheilungen des Staatsrathes für Handel, öffentliche Arbeiten und Finanzen, denen der Entwurf zu einer neuen Bank vorgelegt worden ist, denselben im Wesentlichen angenommen und dem Ausschusse die Feststellung der Statuten übertragen haben.

Paris, 12. Dezember. Das Zerwürfniß zwischen Spanien und Marokko — dieses alte Uebel — scheint nun doch zu größeren Verwickelungen, als es Anfangs den Anschein hatte, führen zu sollen. Der Kaiser von Marokko, dessen Macht und Ansehen bei den nördlichen Stämmen von jeher ein sehr geringes und bestrittenes war, will oder kann die Genugthuung, die das madrider Kabinet verlangt, nicht geben, und es wird also zu kriegerischem Ernste auf spanischer Seite kommen. In Marseille sind aus Tanger vom 18. November Briefe eingetroffen, worin gemeldet wird, daß es der englischen Vermittlung und dem persönlichen Erscheinen des spanischen Admirals, der das Expeditions-Geschwader befehligt, nicht gelungen ist, die Marokkaner zur Abhilfe der Beschwerden zu bewegen, welche Spanien erhebt. Die marrokkanischen Behörden in Tanger haben in der Sache an den Kaiser Abder-Rhaman Bericht erstattet, und der spanische Admiral hat, bis die Antwort des Kaisers aus Fez eintrifft, das spanische Geschwader nach Algesiras zurückgeschickt.

Das „Univers" theilt eine Petition der Maires von Rousses, Bois d'Ament, Famine-le-Haut und mehreren anderen Ortschaften mit, worin diese im Namen ihrer Gemeinden den Kaiser ersuchen, die Grenzregulirung des Dappenthales auf die ganze Strecke vom Dappenthale bis Jougne auszudehnen, weil die Schweiz hier seit ewigen Zeiten fortwährend Usurpationen von Ländereien begangen habe. Das Aktenstück enthält eine lange historische Auseinandersetzung, die mit dem Erlasse Karl's des Großen von 791 beginnt und mit dem Jahrr 1790 schließt; denn vom wiener Vertrage ist gar nicht die Rede, und vom pariser Vertrage wird nur einfach gesagt, es stände darin, die Grenzen zwischen der Schweiz und Frankreich sollten dieselben bleiben.

Italien.

O. C. **Turin,** 12. Dezember. Die Korrespondenz des „Deritto" aus Genua erzählt einen Zusammenstoß zwischen dem Volke und den Stadtwachen. Als letztere „Zurück" geboten, flüchtete der zusammengerottete Pöbel. Das Volk schaarte sich inzwischen auf dem Platze Carlo Felice zusammen und empfing die Wache mit Heulen und Gezisch. Diese begann mit ihren Seitengewehren einzuhauen. Ein Hauptunruhestifter mußte wegen Verletzungen nach dem Spitale gebracht werden; vier Studirende wurden arretirt. — Das Kabinet beschäftigt sich mit der Einberufung der Kammern, die nächstens stattfinden wird, und den dieserhalb erforderlichen Arbeiten.

O. C. **Triest,** 14. Dezember. In der hiesigen Gasanstalt explodirte heute Vormittags ein Kessel, wodurch drei Arbeiter verletzt wurden.

Rußland.

△ **St. Petersburg,** 10. Dezbr. Wir machten schon neulich die Bemerkung, daß in Rußland eine wahre Aktiensucht sich der höheren und mittleren Klassen bemächtigt habe; zu näherer Bezeichnung dieser Angabe noch Folgendes. In St. Petersburg allein sind wieder 3 Aktien-Vereine ins Leben getreten: die petersburger Kommissions- und Handels-Gesellschaft (der im Süden schon bestehenden nachgebildet), die nordische Handels-Gesellschaft und die Gesellschaft für Metall-Fabrikate, unter der Firma „Saphir". Die Gesammtzahl der jetzt existirenden Aktien-Unternehmungen beläuft sich auf 92. Seit dem 1. Jan. 1858 sind 31 davon mit 55,025,000 R. S. Betriebs-Kapital entstanden.

Die Amur-Gesellschaft hat von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland die Erlaubniß erlangt, eine Telegraphenlinie vom Amur bis nach Nischni-Nowgorod legen zu dürfen.

Schon viele Jahre hindurch haben die am Ufer des Peipus-See's liegenden Ländereien durch die wegen der ungewöhnlich niederen Ufer desselben oft eintretenden Ueberschwemmungen viel zu leiden gehabt. Diesen Uebelständen beabsichtigt man durch Abzugskanäle und neue höhere Dämme abzuhelfen, und zwar so, daß man dadurch noch den Vortheil einer gleichmäßigen Bewässerung der bebauten, umliegenden Landgebiete erreicht.

Wie wir hören, ist die Wahl Sturdza's zum Hospodar der Wallachei gewiß.

Denen bis zum 24. November eingelaufenen Nachrichten aus Konstantinopel zu Folge, ist dort eine Verschwörung zur Ermordung des Sultans entdeckt worden. Eine beträchtliche Anzahl Soften (Artilleristen) haben das Attentat durch Minensprengung vollführen wollen. Die Verschwörung soll gerade entdeckt worden sein, als sie sich dem Ende nahte, und die Rädelsführer einsahen, daß das vorhandene Quantum Pulver zu der Ausführung des Verbrechens nicht hinreichte. Die Requisition von mehreren Tonnen Pulver machte den Inspektor des Pulver-Magazins, der erst vor Kurzem 30 Tonnen herausgegeben hatte, stutzig, und die Folge war, eine Anzeige der neuen seltsamen Forderung des Chefs der Artillerie, was die Entdeckung des Attentats herbeiführte. Gegen 30 der Verschwörer wurden verhaftet. Ihr Geständniß lautete dahin: daß man den Tod des Sultans gewollt habe, weil er, den Vorschriften und Anordnungen des Koran zuwider, eine Gleichberechtigung seiner Unterthanen beabsichtige.

Aus Warschau, 12. Dezbr. [Reisende Diplomaten. — Nachträgliches über die Parade am 8. d. Mts. — Militärisches. — Die Weichsel-Flotille überwintert zum Theil bei Praga. — Ein neues Journal.] Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister des k. sächsischen Hofes zu Paris, Baron v. Seebach, ist so eben durch Warschau nach St. Petersburg gereist. Der erste Legations-Sekretär beim deutschen Bunde, Baron von Mengden, ist aus St. Petersburg kommend nach Frankfurt a. M., und der Legations-Sekretär von Werthern nach Berlin abgereist. Die Tochter des Statthalters Fürsten Gortschakoff, vermählte Fürstin Pankratieff, ist aus Paris zurückgekehrt. — Nachträglich bemerken wir, daß bei der St. Georgs-Ritter-Parade am 8. diesmal in Warschau nur 35 Generale anwesend waren, während vor dem orientalischen Kriege sich fast immer ungefähr 50 Generale als Ordens-Ritter bei dieser Parade betheiligten; auch dies steht natürlich mit der erfolgten Reduction der Armee und der damit in Verbindung stehenden verminderten Garnison der Festungen und Städte des Königreiches Polen im Zusammenhange.

In Warschau liegt jetzt die 7. Infanterie-Division des General-Lieutenant Uschakoff, nachdem die erste Division verlegt worden ist. Die zweite Division des General-Lieutenant Dowbyscheff hat nach wie vor das Divisions-Quartier in Plock. Der größte Theil der Weichsel-Flotille wartet den Winter bei Praga ab, denn es liegen daselbst acht Dampfschiffe. Mit dem neuen Jahre wird in St. Petersburg eine neue polnische Zeitung, „Slowo" (das Wort), erscheinen. Dieses Blatt wird sowohl amtliche Nachrichten, als auch Privatcorrespondenzen aus Polen und aus allen Theilen des russischen Reichs sowohl, als auch aus den meisten Hauptstädten Europa's bringen. Die Umstände sind diesem Unternehmen gegenwärtig in der That günstig. (W. Z.)

Osmanisches Reich.

O. C. **Konstantinopel,** 3. Dezember. Der Rath des öffentlichen Unterrichts hat eine Reform des Schulwesens beschlossen. Die Zahl der Schulen soll vermehrt, ihre Organisation dem Bedürfnisse der Zeit angepaßt werden. Für die nicht muselmännischen Unterrichts-Anstalten wird ein gemischtes Comite zur Beaufsichtigung aufgestellt. — Die Legung eines unterseeischen Telegraphen zwischen Creta und Egypten hat, seitdem das letzte Kabel riß, keine Fortschritte gemacht. Um wenigstens das Stück, welches nicht Schaden litt, nutzbar zu machen, hat man eine Verbindung zwischen Scio, Syra und den Dardanellen hergestellt. Die Nachrichten aus Syrien lauten nicht so schlimm, als man anfänglich glaubte. Einer der gefährlichsten Rebellen des Landes steht auf dem Punkte, der türkischen Behörde in die Hand zu gerathen, wenigstens ist sein Schlupfwinkel allseitig cernirt und ihm das Entwischen fast unmöglich gemacht. — Nachrichten aus Tripolis zufolge ist die Pest in Benghazi nicht, wie man bereits glaubte, erloschen, doch hat sie einen bei weitem milderen Charakter angenommen, was auf ihr baldiges Erlöschen hoffen läßt. — Der russische Gesandte, Herr v. Butenieff, hat von seiner Regierung den Wladimirorden erster Klasse erhalten; man versicherte, er werde einen zweimonatlichen Urlaub in Odessa zubringen. — Die Lage der Donaufürstenthümer veranlaßte eine Zusammentretung der Vertreter der betreffenden Conferenzmächte; dieselbe fand im Palais der großbritannischen Gesandtschaft statt. Ueberhaupt leisteten die Verbreiter böser Gerüchte auch hier in den letzten Tagen alles Mögliche, um die Situation an der unteren Donau im ungünstigsten Lichte darzustellen. — Die zu Konstantinopel erscheinende, bekanntlich den französischen Interessen zugewendete „Presse d'Orient" drückt die Zuversicht aus, daß die dortige Bevölkerung die Bahnen der Legalität, ungeachtet der Aufregung mancher Gemüther, nicht verlassen wird. — Die zur Abwickelung des letzten Anlehens bestellte Syndikatskommission wird jeden Dinstag eine Sitzung halten; die erste fand vorgestern statt.

Asien.

[Neueste Nachrichten aus Ostindien.] Die Proklamation der Königin hat den besten Eindruck gemacht, und selbst der „Englishman", der doch sonst nicht zu Lobhudeleien geneigt ist, gesteht zu, daß dieses Aktenstück kaum in einem, den gegenwärtigen Verhältnissen angepassenderen Tone hätte gehalten werden können. In Calkutta hat bereits ein Meeting stattgefunden, um eine Adresse an die Königin zu berathen, und der Nawab Nazim von Moreschedabad ist dieser Loyalitätsbezeigung sogar schon zuvorgekommen, indem er eine Glückwunschadresse an Ihre Majestät richtete — ein Schritt, dem besonders deshalb Bedeutung beigelegt wird, weil der Nawab Schwiegersohn des Exkönigs von Oude ist. Und während Königin Victoria, figürlich wenigstens, den Thron der Großmoguln besteigt, befindet sich der letzte Abkömmling dieser gewaltigsten asiatischen Herrscherdynastie auf dem Wege in die Verbannung nach einem Lande, von dessen Dasein er vielleicht bisher nicht einmal etwas ahnte. Er soll nach dem Cap der guten Hoffnung gebracht werden.

An militärischen Erfolgen hat es den Engländern auch in den letzten 14 Tagen nicht gefehlt. Doch steht Nana Sahib noch immer gegen sie im Felde, und befand sich nach den letzten Nachrichten auf dem Wege nach Gorruckpore. Seine Streitmacht soll indessen nicht mehr als 2—3000 Mann zählen. Tantia Topee setzte am 31. Oktober mit seinem Corps, aber ohne Geschütz, bei Soorjah Ghaut über den Nerbuddah, um ins Dekkan zu gelangen. General Mitchell verfolgte ihn.

Aus Patna, 6. November, wird berichtet, daß die Rebellen unter einander selbst kämpfen; Hurkissen Sing sei getödtet, Umur Sing und Meghur Sing auf der Flucht. Ihre Anhänger suchten die Bezirke von Benares und Mirzapore zu gewinnen.

Herrn O'Reilly gelang es, sich des Thrones, der Shawls, Teppiche u. s. w., Umur Sings, im Werthe von 30,000 Rupien, zu bemächtigen; auch bekam er Kunde von dem Orte, wo andere Schätze versteckt liegen. Ein Neffe Nana Sahibs, Narain Rao, der zur Transportation verurtheilt wurde, ist in Patna angekommen. Es wird Klage geführt, daß die Regierung ihn zu milde behandle.

Herr Edmonstone, bisheriger Secretair des Auswärtigen, soll an die Stelle Sir John Lawrence's im Pendschab treten und Herr Montgomery zum Lieutenant-Governor in den Nordwestprovinzen ernannt sein, mit denen Oude vereinigt werde.

In Rangun ist ein Prinz mit seiner Gemahlin von Ava angekommen. Der Grund, warum sie Birma verließen, ist nicht genau bekannt. (Tr. Z.)

□□ Fürs Haus von Ludwig Richter.*) Unter diesem Titel hat der große deutsche Künstler ein Werk begonnen, welches in einer Reihe von Bildern „unser Familienleben in seinen Beziehungen zur Kirche, zum Hause und zur Natur darstellen und im Spiegel der Kunst jedem zeigen soll, was jeder einmal erlebte, der Jugend Gegenwärtiges und Zukünftiges, dem Alter die Jugendheimath, den gemeinsamen Blumen- und Paradiesesgarten, der den Samen getragen hat für die spätere Saat und Ernte." Es naht die fröhliche Weihnachtszeit, in welcher Kirche und Haus, Jugend und Alter am innigsten zusammenschließen, in welcher das kleine Wort daheim in seiner tiefsten Bedeutung uns vor Augen tritt und trotzdem Tausende und aber Tausende vergeblich mahnt, nicht blos am Christabend, sondern zu jeder Zeit sich im Kreise der Ihrigen wohl zu fühlen. Hier locken Ressourcen und Vereinssitzungen, dort locken der Stammtisch, das Kaffeekränzchen, die Abonnements-Konzerte und dergleichen Lockungen machen die Häuslichkeit, die sich selbst genügt, immer mehr zu einer Mythe, während unsere Vorfahren in ihrer Beschränktheit sie noch lebendig vor Augen und im Herzen getragen haben. Dadurch, daß des Hauses Heimlichkeit uns immer fremder wird, gewinnt sie aber denselben Reiz, den das unbekannte Dorf der sogenannten Bildung des Stadtbewohners darbietet. Wir sind Augenzeugen gewesen der großen Theilnahme, welche die Dorfgeschichten gefunden haben und noch finden. Von der Kritik der Clique, wie von der Mode gleich sehr gefeiert, galten sie anfangs für Originalschöpfungen der deutschen Literatur, denn das lesewüthige, aber eben deshalb auch sehr vergeßliche Publikum wußte nicht mehr, daß Walter Scott in seinem „Herzen von Mid Lothian" eine Dorfgeschichte erzählt hatte, wie es kein deutscher Schriftsteller je vermochte. Man lernte die Mysterien der Dörfer des Schwarzwaldes, Böhmens u. s. w. kennen, ohne genöthigt zu sein, in widerliche Schänken einzukehren oder seine Nase durch sonstige Düfte zu beleidigen. Man begeisterte sich selbst in den eleganten Schlössern auf dem Lande für die Burschen und Mägde, von denen die goldschnittgezierten Bücher berichteten, aber man hätte es nicht gewagt, das von Schmuz starrende Gesindehaus zu betreten, und man sah nicht, wie die Dorfkinder sich selbst überlassen, mit dem lieben Vieh um die Wette auf dem Düngerhaufen ihre Bewahranstalt und Spielschule hatten. Der Inhalt der Dorfgeschichten ist großentheils unwahr; wie auf der frühern Bühne römische Kaiser und Senatoren in gewaltigen Perüquen und auch sonst im äußersten Rococo auftraten, so erscheinen diese Liesels und Sepperls in der Denkweise und mit den politisch-socialen Tendenzen modernster Autoren. Wir gehen sicher nicht fehl, wenn wir behaupten, daß das von Ludwig Richter für die vorliegende Sammlung gelieferte Bild: „Weine nur nicht Helmchen!" viel wahrer ist, als alle unsere Dorfgeschichten, und eben diese ungeschminkte, lautre, goldne Wahrheit tritt uns aus allen Bildern, die in der ersten Sammlung: „Fürs Haus" enthalten sind, entgegen. Der Neujahrsgruß, die Musik in der Dachstube, die Kinderstube, der Fastnachtjubel, der Schneemann, erzählen uns die ergötzlichsten Geschichten und es sind trotzdem nur einfache, aber durchaus meisterhafte Holzschnitte. Man muß diese Bilder Ludwig Richters sehen, um sofort zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß unsre deutsche Kunst grünt und blüht. Wem das Haus eine Mythe geworden, aber noch mehr diejenigen, denen es noch mit der Fülle seines Segens entgegen lacht, sie alle werden mit uns darin übereinstimmen, daß dieses neueste Werk des großen Meisters eine der schönsten Zierden unsers Vaterlandes ist. Er selbst bezeichnet diese Bilder als den Anfang seiner Haupt- und Lieblingsarbeit; sie wird uns gewiß des Herrlichen noch recht viel bringen.

*) Dresden, Verlag von Gaber und Richter.

§ **Breslau,** 14. Dezember. [Sonntags-Vorlesungen. V.]

— — — „Es freue sich,
Wer da athmet im rosigten Licht!
Da unten aber ist's fürchterlich,
Und der Mensch versuche die Götter nicht,
Und begehre nimmer und nimmer zu schauen,
Was sie gnädig bedecken mit Nacht und Grauen."

Mit diesen Versen unseres unsterblichen Nationaldichters eröffnete der Berghauptmann von Schlesien, Hr. Oberbergrath Dr. v. Carnall, seinen durchweg interessanten und lehrreichen Vortrag über die drei Mineralien: Salz, Gold und Kohle, von dem wir hier nur eine kurze Skizze wiederzugeben vermögen. Tief unten, im Schooße der Erde, treiben die Bergleute und Knappen ihr schwieriges Gewerbe, um die kostbaren und nützlichen Schätze heraufzubefördern, deren sich die Bewohner der Oberfläche theils zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse, theils zum Schmucke bedienen. Salz, Gold und Kohle, drei der wichtigsten Produkte des Bergbaues, sind Worte, von denen jedes nur 4 Buchstaben enthält; dennoch wäre derjenige, der im Besitze des ganzen durch sie bezeichneten Reichthums stünde, Herr der Erde mit ihren 1200 Millionen Einwohnern. Merkwürdig kontrastiren diese drei Mineralien sowohl in ihren äußeren, als inneren Eigenschaften: das schimmernd weiße Salz ist löslich im Wasser, die unscheinbare schwarze Kohle im Feuer, während das feste, blinkende Gold beiden Elementen den energischsten Widerstand leistet.

Das meiste Salz wird durch Verdunstung aus Meereswasser gewonnen, wo dieses aber nicht erreichbar, da wird der Bedarf durch Steinsalz oder Quellensalz gedeckt. Ersteres findet sich in großen Gängen und Lagen, wovon auch in unserem Vaterlande seit noch nicht langer Zeit eine „Strecke" bei Staßfurth in der Gegend von Magdeburg zum Vorschein gekommen ist, welcher Ort bereits jährlich 1 Million Ctr. Steinsalz liefert. Viel größer ist die Ausbeute aus den Salinenquellen, welche, nachdem sie auf den Gebirgen salzhaltige Schichten berührt, die mit 26 pCt. Salz gesättigte Sohle ergeben, aus der in den Siedereien das reine Kochsalz abgeschieden wird. Der Gesammtertrag der Salinen in Preußen beläuft sich jährlich auf 3 Millionen Ctr., so daß auf den Kopf etwa 16—17 Pfd. kommen. Nach Abzug der Herstellungskosten ist der Reingewinn der Staatskasse 5½ Mill. Thlr. Am stärksten zeigt sich die Salzproduktion in England, wo jährlich ein Quantum von 33 Millionen Ctr. gewonnen wird. Davon kommen, nach Abzug der sehr bedeutenden Ausfuhr, etwa 60 Pfd. auf den Einwohner, doch wird ein großer Theil zur Viehzucht und chemischen Fabrikation verbraucht. Wie groß der Salzkonsum überhaupt auf der Erde, läßt sich nur annäherungsweise bestimmen. Wenn man die alljährlich verbrauchten Massen sich in einen Würfel zusammengehäuft denkt, so würde eine Seitenfläche desselben 516 Quadratfuß messen, oder in Form einer Säule gedacht, deren Grundfläche der Tauenzien-Platz bildet, würde die Höhe mehr als 600 Fuß betragen.

Schon in dem Wörtlein Gold liegt ein eigenthümlicher Reiz, ein mächtig anziehender Klang, und beim Anblick dieses edlen Metalls verwandelt sich manch düsterer Blick in freundliches Lächeln. Vor allen anderen Stoffen unterscheidet es sich stets durch seine äußere Reinheit. Die Dichter haben es durch die Poesie über das goldene Zeitalter verherrlicht, die Schönheit schmückte sich von jeher gern mit goldenen Zierrathen, und schon bei den wilden Völkern sind solche gebräuchlich. Das Gold findet sich immer gediegen, nie mit anderen Metallen versetzt. Seine stoffliche Entstehung läßt sich nicht nachweisen. Es wird zunächst aus Gebirgsrissen gefördert, wie in Ungarn u. a. O., doch ist diese Art der Gewinnung sehr schwierig, weil dabei große, mächtige Wände durchgearbeitet werden müssen. Man erhält aber neun Zehntel der gesammten Goldproduktion durch die sogenannten Goldwäschen, und zwar aus Schlamm-, Thon- und Schuttmassen, mit denen die Gewässer das edle Metall aus den Gebirgen hinweggeführt haben, welches nun, vermöge seines spezifischen Gewichts stets nahe der Oberfläche anzutreffen ist. Die ersten Goldquellen scheinen die ostindischen gewesen zu sein; sowie schon das alte Kolchis, wohin die Griechen ihren Argonautenzug unternahmen, den Anfang zur Goldgewinnung machte. Später verpflanzte sich dieselbe nach Darien, Spanien und den deutschen Goldfeldern, wobei auch unser Schlesien betheiligt war. Einen Umschwung brachte die Entdeckung von Amerika, wo Mexiko, Peru u. s. w. lange Zeit den ersten Rang einnahmen, bis Californien und zuletzt Australien Alles übertrafen, was früher an Goldproduktion geleistet worden war. Es scheint kein Zufall, daß die Kultur ihren Gang um den Erdball, dem Golde folgend, von Osten nach Westen genommen hat. Californien und Australien liefern ¾ des gesammten jährl. Goldgewinnes, welcher 200 Mill. Thlr., 40 Mill. Frd'or., oder 4500 Ctnr. beträgt. Dieses Gewicht würde bei der Schwere des Goldes einen Würfel, 7⅓ F. hoch, breit und tief, oder eine Kugel von 9 F. im Durchmesser abgeben, und die Frd'or. würden so ziemlich den hiesigen Tauenzienplatz bedecken. Der Redner hält die Blüthe der Golderzeugung für erreicht.

Mit Recht nennen die Engländer die Steinkohle ihr „schwarzes Gold", und auch wir dürfen dankbar zum Himmel schauen für jenes kostbare und nützliche Brennmaterial, das sich vor undenkbaren Zeiträumen im Innern der Erde durch eine versunkene üppige Vegetation gebildet, und erst in neuester Zeit seit Erfindung der Dampfmaschine und Eisenbahnen zu seiner wahren Bedeutung gelangt ist. Die jährliche Gesammtförderung an Steinkohlen erreicht jetzt 2500 Millionen Centner, oder 625 Millionen Tonnen, oder 4444 Millionen Kubikfuß, was, auf eine Quadratmeile ausgebreitet, eine Schicht von 8 F. Höhe geben müßte. Zur Fortschaffung wären 32 Millionen der stärksten Fuhren nöthig, welche einen Wagenzug von 31,000 Meilen ausmachen und 6 mal um die ganze Erde reichen würden. Bei dem Durchschnittspreise von 3 Sgr. pro Ctr. hat der jährliche Kohlengewinn einen Werth von 250 Mill. Thlr., der also mit dem Goldertrage nicht aufzuwiegen wäre. Im Dienste des Steinkohlenbaues stehen 600,000 Arbeiter, die sich mit Einschluß ihrer Familien mühevoll aber wohlanständig ernähren. Die Kohlenproduktion in Preußen beträgt jährlich 200 Mill. Ctr., oder 50 Mill. Tonnen, davon kommen auf Schlesien 17 Mill. Tonnen. Unsere schles. Kohlen würden in dem oben erwähnten Wagenzuge 850 Meilen einnehmen, beinahe die Länge des Halbmessers der Erde. Wenn 4 Tonnen Kohlen gleich sind einer Klafter Holz, so werden über 12 Millionen Klaftern nöthig sein, um den preuß. Kohlengewinn zu ersetzen; rechnet man 25 Klaftern pro Morgen, so müßte man eine Fläche von 22½ Q.M. hundertjährigen Waldbestandes abholzen, um denselben Zweck zu erreichen. Der Werth unseres einheimischen Kohlenertrages beläuft sich auf 25 Mill. Thlr., wovon 20 Prozent oder 5 Mill. Thlr. Reingewinn erzielt werden. Es sind 70,000 Arbeiter, mit Frauen und Kindern 100,000 Menschen, also 1 Proz. der preuß. Bevölkerung beim Kohlenbau beschäftigt. Sämmtliche Kohlenfelder der Erde betragen 8000 Q.Meilen, und haben eine Stärke bis zu 200 Fuß, im Durchschnitt 30 Fuß oder $\frac{1}{800}$ Meile. Hiernach würde der gesammte Vorrath 10 Kubikmeilen ausmachen, und nach ziemlich genauer Berechnung hinreichen, um den Konsum auf 40,000 Jahre zu decken.

— Die Franzosen verhalten sich, gegen ihre Gewohnheit, in Conchinchina ziemlich schweigsam. Doch stimmen sowohl die Nachrichten von Turon (bis zum 9. Oktober) als von Manila darin überein, daß sie von Hitze und Nässe viel auszustehen haben. Der Marsch nach Hue wurde deshalb verschoben, zum Theil auch deshalb, weil einer der drei Genie-Offiziere, welche die Expedition begleiten, Capitän Labbe, durch einen Sturz vom Pferde getödtet wurde und bisher noch keinen Ersatz fand. Ueberdies war es schwer, sich Führer und Proviant zu verschaffen, und letzterer mußte noch immer größtentheils von Manila und andern ziemlich entfernten Plätzen herbeigeführt werden. — Unter solchen Umständen hielt sich das Expeditionskorps zu Lande auf der Defensive, während es zur See offensiv vorging. Der Dampfer „Primauguet", mit dem Missionär P. Manuel Rivas, vom Dominikaner-Orden, an Bord, der die Landessprache kennt, ist auf einer Rekognoszirungsfahrt gegen Tonkin begriffen, während ein anderes französisches Fahrzeug von dem Geschwader, das Baron Gros nach Japan begleitete, zu ähnlichem Zwecke nach der Broughton's Bai an der Ostküste von Corea geschickt wurde, wo die Russen, wie es heißt, starke Befestigungswerke erbauen und ein Marine-Depot errichtet haben.

Die amerikanische Dampffregatte „Minnesota" kam am 7. Oktober nach Shanghae zurück. Der Gesandte der Vereinigten Staaten, Mr. Reed, hatte an Bord derselben einen Besuch in Nangasaki abgestattet. Während seines dortigen Aufenthaltes machte der Gouverneur den Tod des Siogun oder Kaisers von Japan, der am 16. September erfolgte, öffentlich bekannt. Der Siogun war 36 Jahr alt und regierte 12 Jahre; da er keine Leibeserben hatte, so adoptirte er einen Nachfolger. Das Gerücht, er habe sich wegen Mißhelligkeiten in Betreff der jüngst abgeschlossenen Verträge nach japanischer Art den Bauch aufgeschlitzt, erwies sich als unrichtig; der Verstorbene litt schon seit längerer Zeit an der Wassersucht. Die Cholera, welche in den Monaten Juli und August in Nangasaki mehr als 1000 Menschen weggerafft, hatte aufgehört, und war vielleicht die Ursache gewesen, daß in den Straßen eine Reinlichkeit herrschte, die mit dem Schmutze in Shanghae und Tientsin im erquickendsten Gegensatze stand.

Provinzial-Zeitung.

∗∗ **Breslau,** 15. Dez. Die diesjährige Generalversammlung des St. Vincenzvereins wurde am 12. d. Mts. abgehalten und durch den Vorsitzenden, Herrn Kanonikus Dr. Sauer, mit einer Ansprache eröffnet, worin derselbe auf die wohlthätigen Bestrebungen der weit verbreiteten Genossenschaft hinwies. Die Kräfte des Vereins haben in erfreulichster Weise zugenommen, und dies ist besonders einer lebhafteren Betheiligung der Studirenden zu verdanken. Gegenwärtig umfaßt der Verein hier und in der Provinz 66 Konferenzen mit 5000 Mitgliedern. Während des verflossenen Kirchenjahres betrugen die Einnahmen resp. Ausgaben für Armenpflege 2026 Thlr., für Kleinkinder-Bewahranstalten 948 Thlr., für den Verein zur Erziehung verwahrloster Kinder 2500 Thlr., wozu der Herr Fürstbischof, die Geistlichkeit sowie die königl. und städtischen Behörden reichliche Beisteuern gespendet haben. Ferner beanspruchte der Verein zur Unterbringung von Lehrlingen 213 Thlr., für den in der Tendenz übereinstimmenden Gesellenverein 636 Thlr. Zur Errichtung eines Rettungshauses für verwahrloste Personen weiblichen Geschlechts ist ein eigenes Grundstück erworben, wofür ein ungenanntes Mitglied die Mittel gewährt hat. Die Einrichtung des Hauses soll demnächst erfolgen, und die Verwaltung werden Ordensschwestern vom guten Hirten übernehmen. Möge der im Stillen segensreich wirkende Verein sich stets ebenso gedeihlicher Fortschritte erfreuen, wie dies während seines nunmehr 10jährigen Bestehens zur Freude aller edelgesinnten Förderer und Theilnehmer desselben der Fall war.

⊙ **Breslau,** 15. Dez. Gestern bewegte sich ein spärlicher Leichenzug nach einem vor dem Schweidnitzerthore belegenen Friedhofe. Es war wiederum ein (wenn auch früheres, aber langjähriges) Mitglied unsers Stadttheaters, die Tänzerin Fräulein Krause, die zu Grabe getragen wurde. Fräulein Krause war bekanntlich vor Kurzem vom hiesigen Stadttheater abgegangen und in ein Engagement an der hamburger Bühne getreten. In Folge zunehmender Auszehrung kehrte sie nach Breslau zurück, wo sie nach langen Leiden dem Tode erlag. Nur wenige ihrer früheren Freundinnen aus dem Corps de Ballet folgten dem Sarge.

Breslau, 15. Dezember. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Klosterstraße Nr. 1b aus unverschlossener Küche ein silberner Eßlöffel und ein dergl. Theelöffel; Altbüsserstraße Nr. 10 aus einem Wohnzimmer 31 Thlr. in ⅙ Thalerstücken, und endlich auf dem Neubau Bahnhofstraße Nr. 6a aus zwei verschlossenen Geschirrkammern ein brauner alter Flauschrock, eine lange Spannkette, 3 Stemmeisen, ein Schlaghammer, 2 neue Doppelhobel und ein neuer Stechbeutel, eine Klammer und 33 Schock Schallnägel; Neue Kirchstraße Nr. 14 ein schwarzer Kettenhund mit brauner Nase und einem weißen Fleck unter dem Halse; Bischofsstraße Nr. 1 aus unverschlossener Küche 5 silberne Eßlöffel, von denen einer mit Z., 2 mit einem kleinen M. und einer mit F. R. gez. gewesen; in dem Gasthause zum Poln. Bischof ein weißer Schafpelz.

Polizeilich mit Beschlag belegt: Ein rothseidenes gelbgeblumtes Taschentuch, mit weißer Seide gothisch gez. E. G., und eine neue lackirte Zuckerdose.

Verloren oder gestohlen wurde: Von einer Droschke während der Fahrt vom Centralbahnhofe nach der Albrechtsstraße eine Schachtel, enthaltend eine Mullhaube mit französischer Stickerei in Tüll garnirt, und 3 Blondenhauben, die eine mit violeten Blumen, die andere mit weißem Bande und weißen Blumen und die dritte mit weißem und schwarzem Sammtbande garnirt.

Gefunden wurden: eine Kinderschuh-Gamasche mit Glanzleder besetzt; ein Portemonnaie mit Geld; ein Schlüssel; 15 Thlr. in Kassen-Anweisungen; ein kattunenes Frauenkleid, und im Theatergebäude ein Portemonnaie.

[Plötzlicher Todesfall.] Am 12. d. M. Abends in der 10. Stunde erkrankte plötzlich in einem Schanklokale auf der Schuhbrücke der dort als Gast verweilende vormalige hiesige Kaufmann R., 63 Jahr alt, und starb vom Schlage getroffen, noch ehe ärztliche Hilfe erlangt werden konnte.

In der verflossenen Woche sind, excl. 9 todtgeborener Kinder, 50 männliche und 28 weibliche, zusammen 78 Personen, als gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben im allgemeinen Krankenhospital 3, im Hospital der Elisabetinerinnen 2, im Hospital der barmherzigen Brüder 5 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Person.

Angekommen: Ihre Durchl. Fürstin von Pleß aus Pleß. Se. Durchl. Heinrich XII. Prinz Reuß aus Stohnsdorf. Ihre Durchlaucht Frau Prinzeß Reuß dgl. Kgl. Polizei-Präsident von Berlin Baron v. Zedlitz-Neukirch aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Breslau, 15. Dezember. [Personal-Chronik] Ernannt: Der Appellations-Gerichts-Referendarius v. Rieben zum Regierungs-Referendarius. — Angestellt: Der ehemalige Gefreite Johann Gottlieb Bartsch vom 5. Artillerie-Regiment, als Aufseher des königlichen Korrektionshauses zu Schweidnitz. — Konzessionirt: 1) Der Kaufmann R. Zangi in Reichenstein als Unteragent der vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld, an Stelle des zeitherigen Unteragenten dieser Gesellschaft, Maurermeister Kail daselbst. 2) Der Kaufmann R. Zangi in Reichenstein als Unteragent der vaterländischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft, Maurermeister Kail daselbst. — Niedergelegt: 1) Von dem Maurermeister Kail zu Reichenstein die von ihm zeither geführte Agentur der vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld. 2) Von dem Kaufmann Petersen zu Neudorf-Kommende, Kreis Breslau, die von ihm zeither geführte Agentur der vaterländischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld. 3) Von dem Kaufmann Ganz zu Wilhelmsthal die von ihm zeither geführte Agentur der vaterländischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld. 4) Von dem Kaufmann Ehrlich in Namslau die von ihm zeither geführte Agentur der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" zu Halle a. d. S. — Bestätigt: Die Vokation für den bisherigen Hülfslehrer in Allerheiligen, Friedrich Wilhelm Wirth, zum evangelischen Schullehrer in Mirkau, Kreis Oels. — Ernannt: 1) Der Zoll-Einnehmer Müller in Ziegenhals zum Steuer-Einnehmer in Köben. 2) Der Sergeant Ulbrich zum Grenz-Aufseher in Freiwalde. 3) Der Supernumerarius Trautmann zum Steuer-Aufseher in Breslau. 4) Der invalide Sergeant Larisch zum Haupt-Amts-Diener in Breslau.

[Erledigte Pfarrstelle.] Durch die Berufung des Rektor und Mittag-Predigers Spangenberg in Festenberg zum Pastor in Giehrau, Diözes Löwenberg II., ist die erstere Stelle vakant worden. Das Einkommen derselben beträgt circa 350 Thlr. Vocirungsberechtigt ist der freie Standesherr Graf Reichenbach-Goschütz.

⊠ **Liegnitz,** 13. Dezbr. [Armenverein. — Liegnitzer kirchliches Wochenblatt. — Mord-Anklage.] Aus dem sechsten Jahresberichte des Vereins zur Verhütung der Bettelei entnehmen wir, daß die Einnahme desselben in dem verflossenen Verwaltungsjahre, nämlich von Johannis 1857 bis dahin 1858 an monatlichen Beiträgen 1882 Thlr. 12 Sgr. betrug. Aus den sonstigen Zuwendungen gingen ein 66 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., in Summa also 1978 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf. Hierzu trat der vorjährige nachgewiesene Kassenbestand mit 422 Thlr. 3 Sgr. 5 Pf., so daß überhaupt zur Disposition standen 2370 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. Hiervon wurden verausgabt: 965 Thlr. 5 Sgr. für 11,582 Brodte, 364 Thlr. 15 Sgr. für 14,580 Speisemarken, 18 Sgr. für 18 Suppen, 263 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf. für 86 Ctr. 20¾ Pfund Gerstenmehl, 103 Thlr. 4 Sgr. für 8½ Tonnen Salz incl. Fuhrlohn, also im Ganzen 1697 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. für Lebensmittel; ferner 208 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. für Bekleidungsgegenstände, 33 Thlr. 13 Sgr. an baaren Unterstützungen und endlich 31 Thlr. 15 Sgr. an Einsammlungs-Gebühren. Die Total-Ausgabe betrug demnach 1970 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf., so daß für das nächste Verwaltungsjahr ein Kassenbestand von 400 Thlr. 7 Sgr. 5 Pf. verblieben ist. In der vorjährigen General-Versammlung, sowie in der diesjährigen, welche am 2. Dezember stattfand, wurde derselbe Vorstand, bestehend aus den Herren Pastoren Nerreter und Binco, Ober-Diakonus Zingel, Dr. Samter, Kaufm. Mohrenberg, Schnittwaarenhändler Bähnisch und Gasthofsbesitzer Heymann, wieder gewählt. Die Betheiligung bei der General-Versammlung war eine höchst geringe. Aus der Zahl der Pfleger schied Herr Diakonus Niepach aus, statt des früheren Vereinsboten, des Schneidermeisters Giller, ist der Schneidermeister Exner eingetreten, weil ersterer Kränklichkeits halber diesen beschwerlichen Posten aufgeben mußte.

Zum nächsten Weihnachtsfeste werden die Pfleglinge, über 300 an der Zahl, mit einem neuen Kleidungsstück nach Verhältniß ihres Bedürfnisses und ihrer Würdigkeit bedacht werden. Die wohlthätigen Folgen, die sich aus der Wirksamkeit des Vereins herausstellen, sind augenscheinlich und vielfach selbst von durchreisenden Fremden schon bemerkt worden, da man in unserer Stadt nicht, wie dies so häufig an anderen Orten vorkommt, von den zudringlichen frechen Bettlern molestirt wird.

Mit dem Beginn des neuen Jahres soll ein „Liegnitzer kirchliches Wochenblatt", herausgegeben von Herrn Diakonus Dr. Schian und im Verlage beim Herrn Buchdruckereibesitzer, Redakteur M. Pfingsten, hierselbst erscheinen. Es soll enthalten: die kirchlichen Bekanntmachungen, Gesetze und Bekanntmachungen der Regierungen, das Kirchenwesen betreffend, eine Chronik der kirchlichen Ereignisse in hiesiger Gemeinde und der Umgegend, Darstellung der kirchlichen und sittlichen Zustände, das Wesen der Sekten und des Separatismus, Berichte über die Schule, Aufsätze zur Erklärung der heiligen Schrift, Predigten und Ansprachen, zur Mission Gehöriges, Erzählungen u. s. w. Alle Wochen erscheint ein Blatt, der Pränumerationspreis beträgt vierteljährlich 6 Sgr.

Am Sonnabend (11. d. M.) kam hier bei den Assisen die Anklage wider den Pferdeknecht Fr. Wilh. Adolph aus St. Hedwigsdorf wegen Mord zur Verhandlung. Derselbe hatte am 25. Oktober d. J. seinen Mitknecht Pusch in Modelsdorf mit einer Rodehacke getödtet, weil dieser ihn wegen eines an ihm begangenen Diebstahls anzeigen wollte. Nach der Tödtung hatte Adolph den Leichnam zuerst unter die Pferdekrippe 2c. verborgen und später in die schnelle Deichsel geworfen, woselbst er nach zwei Tagen gefunden ward. Der Angeklagte hat mit Zittern und Beben ein reuemüthiges offenes Bekenntniß seiner schauervollen That abgelegt. Es kam darauf an, ob man hier das Requisit der Ueberlegung, welches zu einem Morde gehört, oder blos die Vorsätzlichkeit annehmen wollte. Die Geschworenen nahmen letzteres an und Adolph ward vom Gerichtshofe zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe nach § 176 des Strafgesetzbuches verurtheilt. Dies war der letzte Kriminalfall bei den jetzigen Schwurgerichts-Sitzungen; die Theilnahme des Publikums war sehr bedeutend.

∗ **Waldenburg,** 14. Dezember. Heute Nachmittag 2 Uhr traf die Leiche des in Heidelberg verstorbenen Hans Heinrich XIII. Graf von Hochberg-Fürstenstein per Bahn in unserer Nachbarstadt Freiburg ein, und erfolgte unmittelbar darauf die Beisetzung in der daselbst belegenen Familiengruft. Die Forstbeamten der Herrschaft Fürstenstein trugen resp. geleiteten die Leiche, Bergleute bildeten Spalier und ein bedeutendes Trauergeleit folgte, an der Spitze der älteste Bruder, Se. fürstl. Gnaden der Fürst von Pleß und 2 Studirende der Universität Heidelberg, dann die übrigen Verwandten, die zahlreich versammelte Geistlichkeit beider Konfessionen, die Schulen u. s. w. — Nachdem ein Geistlicher aus Freiburg eine kurze aber tief ergreifende Rede gehalten, wurde der Sarg der Gruft übergeben; hierauf erfolgte Kollekte und die Absingung der Arie: Wie sie so sanft ruhn.

∗ **Guhrau,** 14. Dezember. [Landwehr-Uebungskosten. — Feuer. — Marktpreise.] Die Kosten, welche dem hiesigen Kreise durch Gestellung der Pferde zur diesjährigen Landwehrübung erwachsen sind, haben nur 448 Thlr. 5 Pf. betragen. Es wurden nämlich für 19 Pferde, welche durch die kreisständische Kommission angekauft worden, gezahlt 1883 Thlr. Der Erlös bei dem Verkaufe dieser Pferde betrug incl. der vom königl. Militärfiskus entrichteten Vergütigung für Beschädigung einiger Pferde im Betrage von 67 Thlr. 15 Sgr. 1858 Thlr. 15 Sgr., so daß ein Ausfall zu decken blieb von 24 Thlr. 15 Sgr. Zu dieser Summe tritt die Miethe für 6 Pferde, deren kaufsweise Beschaffung nicht zu ermöglichen war, so daß die nicht unbedeutenden Unkosten für Pflege und Fütterung der angekauften Pferde, für Gebühren und Reisekosten 2c. 423 Thlr. 15 Sgr. 5 Pf. betrugen, mithin der obengedachte Betrag von 448 Thlr. 5 Pf. nach Maßgabe der Grundsteuer jetzt zur Ausschreibung gekommen ist. — Am 12. d. M. brannte in Duchen von der Härterschen Ziegelei ein Ziegelschuppen nieder, welcher dem äußern Vernehmen nach durch ruchlose Hand angezündet worden sein soll.

Die Preise der Cerealien betrugen nach dem Marktpreisbericht der Kreis-Stadt Guhrau für den Scheffel weißen Weizen 3 Thlr. 12½ Sgr. und 3 Thl. 5 Sgr., bl. Weißweizen 3 Thlr. und 2 Thlr. 27½ Sgr., gelben 3 Thlr. und 2 Thlr. 25 Sgr., bl. Gelbweizen 2 Thlr. 18 Sgr. und 2 Thlr. 10 Sgr., Buchweizen 2 Thlr. 15 Sgr. und 1 Thlr. 22½ Sgr., Hafer 1 Thlr. 15 Sgr. und 1 Thlr. 10 Sgr., Erbsen 2 Thlr. 7½ Sgr. und 2 Thlr. 5 Sgr., Kartoffeln 13 Sgr. 4 Pf. und 12 Sgr. 8 Pf., Pfund Butter 7 Sgr. und 6½ Sgr.

△ **Rybnik,** 14. Dezember. Mit dem 10. d. M. ist die stellvertretende Verwaltung des Landraths-Amtes hiesigen Kreises aus den Händen des Freiherrn v. Hilgers, der sie durch einige Monate geführt hatte, in die Hände des von der königl. Regierung zu Oppeln zu diesem Behufe hierher geschickten Herrn Regierungs-Assessors Molly übergegangen. Unser Landrath, Herr Baron v. Durant, ist an der Uebernahme seiner Funktionen leider noch immer behindert.

Eine am vergangenen Mittwoch bei dem ehemaligen Schaffner Sp. in Wilchwa (unweit Loslau) vorgenommene polizeiliche Haussuchung führte zu der Entdeckung einer beträchtlichen Menge der verschiedensten Schnitt- und Kurzwaaren, welche sämmtlich — und zwar nach und nach — bei Kaufleuten in Loslau waren entwendet worden. Die verehel. Sp. hat in der Voruntersuchung am 10. d. M. eingestanden, daß sie allein, was man in ihrem Hause vorgefunden, gestohlen habe.

Von einem Theile der oberschlesischen Musikgesellschaft wird morgen Abend im Schäfer'schen Lokale dahier eine Quartett-Soiree veranstaltet werden.

Seit vorgestern ist der Winter aufs Neue — jedoch noch ohne Schnee — bei uns eingezogen. — Der Gesundheitszustand ist ziemlich befriedigend.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Am 13. d. M. fand unter zahlreicher Begleitung die Bestattung des kürzlich verstorbenen Generals der Infanterie a. D., Brunsig Edler v. Brunn, statt. — Bei der letzten Zählung der Seelenzahl hierselbst soll sich die Stärke der hiesigen Einwohnerschaft auf 26,500 Köpfe herausstellen. — Hr. Dr. Maiwald hielt am letzten Gesellschafts-Abend des kaufmännischen Vereins einen Vortrag über den Donatischen Kometen. — Hr. Hüttemann schließt am 14. d. M. den Cyclus seiner Vorstellungen und geht von hier nach Zittau. — Es kursiren jetzt hier viele russische Imperiale (5 Rubel). In Oesterreich werden sie nicht mehr genommen, daher die Spekulation sie jetzt im Preußischen anzubringen sucht. Auch Silber-Rubel werden in Oesterreich nicht mehr angenommen. — Eine für die hiesige Industrie wichtige Entscheidung ist jetzt ergangen und zwar in Sachen des Patentbesitzers Geßner in Aue gegen die hiesigen Maschinenfabrikanten Körner, Schiedt und Steininger, so wie die Tuchfabrikanten Carl Geißler und Genossen. Dieselben haben nämlich Doppel-Rauhmaschinen theils gebaut, theils in Gebrauch, von denen Hr. Geßner behauptet, daß sie seine patentirte Erfindung seien. Die königl. Regierung hat nun aber gegen Geßner entschieden. — Die letzte Vorlesung des Hrn. Dr. Paur im Museum behandelte Göthe's Romane und Novellen, wobei der Unterschied der Epos- und der Romandichtung erklärt wurde. Nächsten Sonnabend wird über den „Faust" gesprochen und somit der Cyclus dieser interessanten Vorträge geschlossen werden.

+ Striegau. Dieser Tage wurde ein Paar getraut, von welchem der Bräutigam 64 Jahr und die Braut 41 Lebensjahre zählte. — Der Gesundheitszustand ist trotz der ungünstigen Witterung hierselbst ein ziemlich befriedigender. — Der Musikdirigent Hr. Rentwig aus Freiburg wird im Laufe dieses Winters im Romanow'schen Saale einige Konzerte veranstalten.

△ Brieg. Unser eben beendeter Jahrmarkt ist nicht zu allgemeiner Zufriedenheit ausgefallen; man klagt überall über Geldmangel und Verkehrsstockung. — Die verschiedenen wohlthätigen Vereine treffen alle Anstalten, um für Arme in den verschiedensten Bezirken eine Weihnachtsbescheerung zu veranstalten. — Kürzlich brach in der Paulauerstraße Feuer aus, welches jedoch bald gelöscht wurde.

† **Breslau,** 15. Dezember. [Börse.] In Folge besserer wiener Früh-Course war die Börse für Eisenbahnaktien theilweise, doch größtentheils für österr. Credit-Mobilier günstiger gestimmt, diese wurden viel höher bezahlt als gestern; dagegen waren alle Prioritäten (namentlich Oberschlesische) und österr. National-Anleihe stark offerirt. In letzteren fand der Hauptumsatz statt, der etwas belebter als der gestrige war. Im Ganzen kann die Haltung der Börse eine etwas mattere genannt werden.

Darmstädter — —, Credit-Mobilier 125¼—125 bezahlt und Gld., Commandit-Antheile 106 Br., schlesischer Bankverein 84½ Br.

§§ **Breslau,** 15. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen etwas fester; Kündigungsscheine — —, loco Waare — —, pr. Dezember 44¼—44½ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar 44¼—44½ Thlr. bezahlt, Januar-Februar 1859 44½ Thlr. bezahlt, Februar-März 45 Thlr. Br., März-April — —, April-Mai 46—46¼ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 47 Thlr. Br., Juni-Juli — —.

Rüböl unverändert bei stillem Geschäft; loco Waare 14⅚ Thlr. Br., pr. Dezember 14⅚ Thlr. Br., Dezember-Januar 14⅚ Thlr. Br., Januar-Februar 1859 14⅚ Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gld., Februar-März 14⅚ Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gld., März-April — —, April-Mai 14⅚ Thlr. bezahlt, 14$\frac{11}{12}$ Thlr. Br., Mai-Juni — —, Juni-Juli — —.

Kartoffel-Spiritus etwas besser bezahlt; pr. Dezember 8⅙—8⅙ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar 8⅙—8⅙ Thlr. bezahlt, Januar-Februar 1859 8⅙ Thlr. Gld., Februar-März 8⅙ Thlr. Gld., März-April — —, April-Mai 8¾ Thlr. bezahlt und Gld., Mai-Juni 9 Thlr. Br., Juni-Juli 9⅙ Thlr. Br., 9$\frac{1}{12}$ Thlr. Gld.

Zink angenehmere Stimmung; es wurden begeben 500 Ctr. W. H. Marke à 6 Thlr. 10½ Sgr. frei hier; ferner ohne Angebot.

≙ **Breslau,** 15. Dezember. [Privat-Produkten-Markt-Bericht.] Bei schwacher Kauflust, sehr mäßigen Landzufuhren und Offerten von Bodenlägern haben die Preise sämmtlicher Cerealien am heutigen Markte keine Aenderung erlitten; feinste Qualitäten Weizen, besonders weißer, und guter Roggen waren am verkäuflichsten.

Weißer Weizen	85—95—100—105	Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
Gelber Weizen	75—85— 90— 92	„	
Brenner- u. neuer dgl.	38—45— 50— 54	„	
Roggen	54—57— 60— 62	„	
Gerste	48—52— 54— 56	„	
neue	36—40— 44— 47	„	
Hafer	40—42— 44— 46	„	
neuer	30—33— 36— 40	„	
Koch-Erbsen	75—80— 85— 90	„	
Futter-Erbsen	60—65— 68— 72	„	

Oelsaaten holten bei geringem Angebot die gestrigen Preise. Winterraps 120—124—127—129 Sgr., Winterrübsen 100—110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rüböl unverändert; loco 14⅚ Thlr. Br., pr. Dezember 14⅚ Thlr. Br., Januar-Februar 14⅚ Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gld., Februar-März 14$\frac{11}{12}$ Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld., April-Mai 14$\frac{11}{12}$ Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld.

Spiritus höher, loco 8¼ Thlr. en détail bezahlt.

Kleesaaten in rother Farben, besondes feine Sorten, behaupteten sich bei gutem Begehr fest zur Notiz; dagegen war die Stimmung für weiße Saat etwas matter, doch der Werth nicht niedriger.

Rothe Saat	13—14—15⅙—16⅙ Thlr.	nach Qualität.
Weiße Saat	18—20—22—24 Thlr.	

Wasserstand.

Breslau, 15. Dezbr. Oberpegel: 14 F. 1 Z. Unterpegel: — F. 10 Z.

§ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Liegnitz. Weißer Weizen 90—100 Sgr., gelber 80—90 Sgr., Roggen 52—60 Sgr., Gerste 45—54 Sgr., Hafer 35—40 Sgr., Erbsen 80—90 Sgr., Kartoffeln 14—16 Sgr., Pfd. Butter 7—8 Sgr., Schock Eier 24—25 Sgr., Centner Heu 33—35 Sgr., Schock Stroh 8⅚—9 Thlr., Schock Handgarn 16—20 Thlr.

Gleiwitz. Weizen 100—110 Sgr., Roggen 45—47½ Sgr., Gerste 40 bis 42½ Sgr., Hafer 30—31½ Sgr., Erbsen 78¾ Sgr., Kartoffeln — Sgr., Schock Stroh 6¼ Thlr., Heu 35 Sgr., Pfd. Butter 12 Sgr.

Inserate.

[Eingesandt.] Eltern, welche ihren Kindern zu Weihnachten neue gediegene Schriften für die Jugend aufbauen wollen, ist Hans Wachenhusen's soeben erschienenes Werk **„Von Island bis Afrika"** mit acht genialen Bildern von L. Burger, zu empfehlen, worin der Verfasser seine Reise-Erlebnisse in den buntesten, anziehendsten Farben für die Jugend schildert. Das glänzend ausgestattete Buch ist überaus wohlfeil.

Als weitere passende Festgeschenke für Knaben empfehlen sich die erschienenen: „Nordsee und Ocean", sowie „Seeschlachten und Abenteuer" von Heinrich Smidt, dem deutschen Marryat für See- und Marine-Bilder; auch auf Robert Springers „Buch des deutschen Knaben" und „Bilder aus dem Volks-Leben" machen wir aufmerksam. — „Blumen und Perlen" heißt ein neues vortreffliches Buch, welches Rosalie Koch für Mädchen von 10 bis 15 Jahren geschrieben und der Verleger glänzend ausgestattet hat. [4466]

Wir sahen sämmtliche Schriften ausliegen bei **Joh. Urban Kern,** Ring Nr. 2, in **Breslau.** L. Z.

(Eingesandt.] Das unterhaltende und belehrende Weihnachtsbuch: **Puck!** giebt den Kindern auch Anleitung zu nützlicher und angenehmer Selbstbeschäftigung. Eltern, welchen es um eine gediegene Lektüre für die Jugend zu thun ist, werden darauf aufmerksam gemacht. Man findet das Werk in der Buch- und Musikalien-Handlung von **Julius Hainauer** in Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 52, im ersten Viertel vom Ringe. [4404]

☛ **Inserate in auswärtige Zeitungen!**

Annoncen aller Art werden prompt und gewissenhaft in **alle** hervorragenden Zeitungen **Deutschlands** sowohl, wie in **russ., schwed., norweg., türk., engl., franz., schweiz.** 2c. Zeitungen zu tarifmäßigen Gebühren (ohne Nebenunkosten) befördert; das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich sonach namentlich **Geschäftsleuten,** welche im **Auslande** Verbindungen anknüpfen oder Absatz von Waaren herbeiführen wollen. **Tarif** wird auf Franco-Verlangen gratis und franco versandt. — Resp. **Agenturen** werden gleichfalls gern übernommen. [4068]

A. Retemeyer's Central-Annoncen-Bureau in Berlin.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 587 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 16. Dezember 1858.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Emma** mit dem Kaufmann Herrn **Felix Bruck**, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. [5631]
Berlin, den 14. Dezember 1858.
Kommerzienrath **S. Weigert** und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emma Weigert.
Felix Bruck.

Als Verlobte empfehlen sich hierdurch statt jeder besonderen Meldung: [5642]
Auguste Wolff.
L. A. Hoffmann, Gen.-Kom.-Sekr.
Breslau, den 15. Dezember 1858.

Gestern um 10 Uhr Abends starb hier der Kandidat der Philosophie **Johann Lellek**, mit den heiligen Sakramenten versehen, an der Lungenschwindsucht. **Die Geschwister.**
Hochkretscham, den 11. Dezbr. 1858. [5627]

Heut Abend 6¼ Uhr starb gestärkt durch die heiligen Sterbe-Sakramente, unser Freund und Kollege, der Lehrer und Glöckner **Joseph Heeger**, 56 Jahr alt. Er ruhe in Frieden.
Liegnitz, den 13. Dezember 1858. [4736]
Das kathol. Lehrer-Kollegium.

Den gestern am Schlagfluß erfolgten Tod unserer guten Schwester und Tante, Fräulein **Charlotte Schultz**, zeigen wir hiermit statt jeder besondern Meldung um stille Theilnahme bittend an.
Theodor Schultz, als Bruder.
Herrmann und **Max Schultz**, als Neffen.
Wilh. Teichmann. [5643]

Theater-Repertoire.
Donnerstag, 16. Dezbr. 64. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum siebenten Male: **„Breslau wie es weint und lacht.“** Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von O. F. Berg und D. Kalisch. Musik von A. Conradi. Die neuen Dekorationen: „Breslauer Ansichten“, sind vom Dekorationsmaler Hrn. Schreiter.
Freitag, den 17. Dezbr. 65. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum dritten Male: **„Der Teufel ist los.“** Lustspiel in 5 Akten von A. Müller.

Pädagogische Section.
Freitag, den 17. December, Abds. 6 Uhr: Schluss der Besprechung **über die Macht** der **frühesten Eindrücke** und die **Organisation der Erziehung, mit Beiträgen von Hofrath Perner, Max Waldau** und **Fr. W. Helfer.** [4755]

Städtische Ressource.
Freitag den 17. Dezember, Abends 8 Uhr, im Saale zum Tempelgarten: Zweiter Vortrag. Herr Dr. Elsner: „Ueber die Entwickelung des französischen National-Charakters.“
[4746] **Der Vorstand.**

Circus Charles Hinné
im Kaerger'schen Circus.
Heute Donnerstag den 16. Dezember:
Große Vorstellung.
Zum erstenmal:
Die Räuber,
große Darstellung in 18 Gruppen, ausgeführt von sämmtlichen Mitgliedern der Gesellschaft, in Scene gesetzt von Hrn. Henry Lagoutte.
Vorher:
Große Vorstellung in der höheren Reitkunst und Pferdedressur.
Anfang 7 Uhr. — Näheres die Tageszettel.
[4748] **Charles Hinné,** Direktor.

Mechanisches Theater
von **M. Morieux** aus Paris,
im Saale des blauen Hirsch, Ohlauerstr. Nr. 7.
Heute und morgen große Vorstellung.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
1. Platz 7½ Sgr., 2. Pl. 5 Sgr., 3. Pl. 2½ Sgr.
Alles Uebrige durch die Zettel. [4643]

Wintergarten.
Heute Donnerstag den 16. Dezember: [5635]
11tes Abonnement-
Konzert von A. Bilse.
Unter Anderem werden aufgeführt:
2te Sinfonie von Mozart. Fantasie für Horn von Lübek und Ouverture zu „Manfred“ von Schumann.
Anf. 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Entree 5 Sgr.

Liebich's Lokal.
Heute, Donnerstag den 16. Dezember:
12. Abonnements-Konzert
von der [4751]
Musik-Gesellschaft Philharmonie,
unter Leitung
ihres Direktors Herrn Dr. L. Damrosch.
Zur Aufführung kommen unter Anderem:
Ouvertüre zu „Leonore“ (1,2,3) v. Beethoven.
Festklänge von Liszt.
Sinfonie (B-dur) von Beethoven.
Anfang 4 Uhr. Entree f. Nicht-Abonnenten 5 Sgr.

Springer's Lokal im Weiss-Garten.
[4756] Heute Donnerstag:
12. Abonnements-Konzert
der Breslauer Theater-Kapelle.
Zur Aufführung kommt unter Anderm:
Ouvertüre z. Oper: Wilh. Tell von Rossini.
5. Sinfonie von A. Hesse. (C-moll.)
Ouvertüre z. Oper: Anakreon, von Cherubini.
Anfang nach 3 Uhr. Entree pro Person 5 Sgr.

Bekanntmachung.
Die Termin Weihnachten d. J. fälligen Zins-Coupons der hiesigen Stadt-Obligationen à 4 und 4½ pCt. werden vom 20. Dezember d. J. von unseren Steuer-Erhebern und Kassen an zahlungsstatt angenommen, insbesondere aber von der Kämmerei-Hauptkasse, sowohl in dieser Weise als durch baare Zahlung der Valuta, realisirt werden.
Die Zahlung der Zinsen von den noch nicht convertirten Kämmerei-Obligationen à 4¼ und 4½ pCt. erfolgt gleichfals durch die Kämmerei-Haupt-Kasse in den Tagen vom 20. bis incl. 30. Dezember d. J., mit Ausnahme der dazwischen liegenden Feiertage, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr.
Inhaber von mehr als zwei Kämmerei-Obligationen à 4¼ und 4½ pCt. haben ein Verzeichniß derselben mit folgenden Rubriken zur Stelle zu bringen:
1) Laufende Nummer,
2) Nummern der Obligationen (nach der Reihenfolge),
3) Kapitals-Betrag derselben,
4) Anzahl der Zins-Termine,
5) Betrag der Zinsen.
Zugleich werden die Inhaber der Termin Johannis 1856 und 1857 verloosten, zur Rückzahlung der Valuta aber noch nicht präsentirten **Stadt**-Obligationen à 4 und 4½ pCt., und zwar:
aus 1856 à 4 pCt.:
Nr. 4910 über . . . . 25 Thlr.
aus 1856 à 4½ pCt.:
Nr. 856, 998, 1990 und 2349 über à . . . . 200 Thlr.
Nr. 2874, 3716, 3717, 3723, 4031, 4035, 4357, 4591, 4592 und 4804 über à . . . . 100 Thlr.
aus 1857 à 4½ pCt.:
Nr. 228 über . . . . 500 Thlr.
Nr. 1084 und 2373 über à . . . . 200 Thlr.
Nr. 3258, 3870, 4866 und 5384 über à . . . . . . 100 Thlr.
hiermit aufgefordert, diese Obligationen nebst den zugehörigen Zins-Coupons in dem angegebenen Zeitraume bei der Kämmerei-Haupt-Kasse behufs Empfangnahme der Valuta zu produziren, wobei wir wiederholt darauf aufmerksam machen, daß diese Kapitalien von resp. Weihnachten 1856 und 1857 ab nicht mehr verzinst und die Beträge der von da ab laufenden, nicht zurückgelieferten Zins-Coupons von den Kapitalien werden in Abzug gebracht werden.
Schließlich benachrichtigen wir die Besitzer **4½pCt.** Stadt-Obligationen, daß **die Ausgabe neuer Zins-Coupons** zu denselben (Ser. II. Nr. 1 bis 7) in den Tagen **vom 20. bis inclusive 31. Januar 1859,** mit Ausnahme der dazwischen liegenden Sonntage, in den Vormittagsstunden von 9—1 Uhr durch unsere Kämmerei-Haupt-Kasse erfolgen wird.
Zu diesem Zweck sind die Obligationen mit vorzulegen, und zwar bei mehr als zwei Stück mittelst eines besonderen Verzeichnisses, geordnet nach den verschiedenen Apoints und Nummern. [1461]
Breslau, den 1. Dezember 1858.
Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Sitzung des kaufmännischen Vereins
Freitag, den 17. Dezember d. J. Abends 8 Uhr im König von Ungarn.
Herr Kaufm. Dr. Cohn wird über Handelsprinzipien des Wechselrechts sprechen. [4747]

Wichtige Schrift für Apotheker.
Bei Ernst Günther in Lissa ist erschienen und durch **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske)** zu bekommen: [4745]
Manuale pharmaceuticum
seu Promptuarium,
quo praecepta ad paranda medicamenta in pharmacopoeas vulgo non recepta, atque etiam complura adjumenta et subsidia operis pharmaceutici continentur.
Auctore H. Hagero, Pharmacopola.
Preis 1 Thlr. 25 Sgr.
In diesem Buche wird dem Fachgenossen eine reiche Sammlung durch Erfahrung erprobter Vorschriften und Hilfsmittel dargeboten, welche sich nicht blos auf die Pharmacie beschränken, sondern auch auf chemisch-technische, ökonomische, selbst medizinische Angelegenheiten sich ausbreiten; ausserdem behandelt dies Buch auch ausführlich die Pharmacopoea elegans.

Im Verlage von Braun u. Schneider in München sind erschienen und bei **Joh. Urban Kern,** Ring Nr. 2, zu haben: [4731]
Lustige Geschichten und Schwänke
aus den Fliegenden Blättern.
Mit vielen Bildern.
Zwei Bände.
Preis per Band gebunden 1 Thaler.

Im Verlage von **G. W. F. Müller** in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: [4738]
Schacht, Dr. H., Madeira und Tenerife mit ihrer Vegetation. Ein Bericht an das Königl. Preuss. Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten. Mit 6 lithogr. Tafeln und 10 Holzschnitten. n. 1⅓ Thr.
— — **Lehrbuch der Anatomie und Physiologie der Gewächse.** 2 Theile. 1856—1859. n. 8⅓ Thlr.
Inhalt: I. Th. Die Pflanzenzelle und ihre Lebenserscheinungen. (Zellen, Gewebe, Gefässbündel, stammlose Zellenpflanzen.) Mit 105 eingedruckten Holzschnitten und 143 lithographirten, zum Theil farbigen Abbildungen auf 5 Tafeln. Gr. 8. 28½ Bog. n. 3⅓ Thlr.
II. Th. Die zusammengesetzten Organe (Stamm, Blatt, Wurzel, Fortpflanzung der Kryptogamen, Blüthe, Befruchtung, Frucht, Same und Vermehrung der Phanerogamen; Lebenserscheinungen und Tod der Gewächse.) Nachträge für den I. Theil: Sach- und andere Register über beide Theile. Mit 410 eingedruckten Holzschnitten und 212 lithographirten Abbildungen auf 6 Tafeln. Gr. 8. 40 Bog. n. 5 Thlr.
— — **Der Baum.** Studien aus dem Pflanzenleben. Mit 8 Lithographien, worunter 4 in Farbendruck, und mit vielen in den Text eingedruckten Holzschnitten. Gr. 8. brosch. 1853. n. 3⅔ Thlr.
— — **Das Mikroskop und seine Anwendung** insbesondere für Pflanzen-Anatomie und -Physiologie. Mit 6 lithogr. Tafeln. Gr. 8. brosch. 1851. n. 1⅚ Thlr.
— — **Die Prüfung der im Handel vorkommenden Gewebe** durch das Mikroskop und durch chemische Reagentien. Mit 8 lithogr. Tafeln. Gr. 8. brosch. 1853. n. 1¼ Thlr.
— — **Beiträge** zur Anatomie und Physiologie der Gewächse. Mit 9 lithogr. Tafeln und zahlreichen Holzschn. Gr. 8. brosch. 1854. 3⅓ Thlr.

Als passendes Festgeschenk empfiehlt die Buch- und Musikalienhandlung von **Julius Hainauer** in Breslau, Schweidnitzerstrasse Nr. 52 (im ersten Viertel vom Ringe) das [4744]
Tanz-Album für 1859.
21 Tänze von Berens, Canthal, Doppler, Saro etc. enthaltend.
Preis nur 1 Thlr.
Diese Tänze würden, einzeln gekauft, die Summe von 5 Thlr. betragen.

Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.
Die zur Befeuerung unserer Lokomotiven im Jahre 1859 noch erforderlichen
150—160,000 Tonnen grobe schieferfreie schlesische Stückkohlen
sollen im Wege der Submission beschafft und an geeignete Lieferanten ausgegeben werden. Hierzu steht ein Termin auf
den 20. Dezember d. J. Vormittags 11 Uhr
in unserem Verwaltungs-Bureau auf hiesigem Bahnhofe an, bis zu welchem Offerten versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission zur Kohlenlieferung“
an uns einzureichen sind.
Die Lieferungs-Bedingungen liegen in dem bezeichneten Bureau zur Einsicht aus, und können von daher auch abschriftlich gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.
Berlin, den 4. Dezember 1858. [4387]
Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.
Die Lieferung der zur Uniformirung unserer Beamten für das Jahr 1859 erforderlichen
1050 Ellen blaues Tuch besserer, und
4900 Ellen blaues Tuch geringerer Qualität,
650 Ellen graues Tuch besserer, und
12,000 Ellen graues Tuch geringerer Qualität,
1812 Stück Dienstmützen,
240 Gros große, und
60 Gros kleine vergoldete Uniforms-Knöpfe,
soll im Wege der Submission ausgegeben werden.
Etwaige mit Proben zu versehende Lieferungs-Offerten sind frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission auf die Lieferung von Uniformstuch, beziehungsweise Mützen oder Knöpfen“
bis zum 22. Dezember d. J. Vormittags 10 Uhr
an uns einzusenden.
Die desfallsigen Bedingungen liegen in unserm Central-Bureau hierselbst zur Einsicht aus, und können gegen Erlegung der Copialien auch abschriftlich bezogen werden.
Berlin, den 2. Dezember 1858. [4388]
Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.
Es soll die Lieferung von 1000 Klaftern kiefernes Klobenholz im Wege der Submission vergeben werden. [4737]
Termin hierzu ist auf
Dinstag den 28. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,
in unserem Geschäftslokale auf hiesigem Bahnhofe anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission zur Uebernahme der Lieferung von kiefernem Klobenholz“
eingereicht sein müssen.
Die Submissions-Bedingungen liegen in den Wochentagen Vormittags im vorbezeichneten Lokale zur Einsicht aus und können daselbst auch Abschriften dieser Bedingungen gegen Erstattung der Copialien in Empfang genommen werden.
Berlin, den 13. Dezember 1858.
Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Niederschlesische Zweigbahn.
Die am **2. Januar k. J.** fälligen Coupons unserer Prioritäts-Obligationen und Prioritäts-Stammaktien werden [4742]
vom **3. Januar k. J.** an durch unsere **Hauptkasse** in **Glogau,**
vom **3. bis 15. Januar k. J.** durch die Herren **Gebr. Veit u. Co.** in **Berlin** und den **schlesischen Bankverein** in **Breslau**
eingelöst, zu welchem Zwecke die Coupons mit einem, nach der Nummerfolge und dem Fälligkeitstermine geordneten Verzeichnisse einzureichen sind.
Glogau, den 13. Dezember 1858.
Die Direktion der Niederschlesischen Zweigbahn-Gesellschaft.

Niederschlesische Zweigbahn.
Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 13., 14. und 15. h. wird dem reisenden Publikum hierdurch mitgetheilt, daß die Auswechselung der Brücke zwischen Sprottau und Sagan vollendet ist, und der Verkehr wieder ohne alle Störung stattfindet. [4741]
Glogau, den 15. Dezember 1858. **Die Direktion.**

Die Kunsthandlung von A. Busch,
Schweidnitzerstraße Nr. 45,
empfiehlt zum Weihnachtsfeste ihr Lager von **Kupferstichen, Lithographien und colorirten Bildern** zur geneigten Beachtung. [5634]
Einrahmungen von Bildern in Rococo-Rahmen und Goldleisten mit feinem Glase werden billig und schnell gemacht.

[5618]
Klavierschule,
Reusche-Straße Nr. 58/59, erste Etage.
Meinem Institut können neue Schüler täglich beitreten. Anmeldungen Nachmittags. Breslau, 15. Dezember 1858. **Rosette Littaur.**

Unter den vielen neuen Gegenständen, welche unsere bereits eröffnete
Weihnachts-Ausstellung
bietet, befinden sich die seit kurzer Zeit erst gefertigten [4763]
Modellir-Cartons.
Diese Modellir-Cartons sind Zeichnungen verschiedener Gegenstände, als: **Häuser, Burgen, Bleiche, Steinsägerei, Park, Kegelbahn, Wache** u. dergl. auf starke weiße Pappe geklebt, die ausgeschnitten plastisch zusammengefügt werden können, sie sind eine **angenehme** und **höchst lehrreiche** Spielerei.
Grosse Auswahl Offenbacher Lederwaaren.
Lask & Mehrländer,
Nikolaistraße 76 (Ecke Herrenstraße),
Papier- und Schreib-Materialien-Handlung.

Ziehung am 2. Januar 1859.

250,000 Gulden Hauptgewinn der österreich. Eisenbahn-Loose.

Gewinnzahlung in baarem Gelde am 5. Jan. 1859.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.
Gewinne sind Fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2000, 1,000** etc. etc.
Obligationsloose sind zum Tageskurse zu haben. — Das Verzeichniss der mit Gewinn herausgekommenen Nummern wird jedem Theilnehmer sogleich nach der Ziehung überschickt. — Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, aufs Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt. — Alle Anfragen und Aufträge sind **direct** zu richten an die Staats-Effecten-Handlung **Anton Horix** in Frankfurt a. M. [4698]

Zu Weihnachts-Geschenken
empfiehlt Damen- und Schachtische, Candelabres zu Figuren und Lampen, wiener und französische Galanterie- und feine Eisenguß-Waaren, Vasen und Figuren in Elfenbeinmasse, Parian, Papiermaschee und Thon, die Büsten von A. v. Humboldt und Rauch zur geneigten Beachtung:
F. D. Ohagen,
[4580] Nikolai- und Herrenstraße Nr. 26.

Zu Festgeschenken für kleinere Kinder kann die Buch- und Musikalienhandlung von **Julius Hainauer** in Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 52, im ersten Viertel vom Ringe, nachstehende, durch ihren anziehenden und belehrenden Inhalt, ihre schöne Ausstattung und durch allerliebste Bilder sich besonders auszeichnende Kinderbücher aus C. Flemming's Verlage aufs Angelegentlichste empfehlen:

Wie Hänschen durch den Wald kam. Guten kleinen Kindern erzählt v. **J. Ruhkopf.** Mit 8 col. Bildern. geb. 10 Sgr.

Klein Lieschen. Erzählung von **M. Hutberg.** Mit 8 col. Bildern. geb. 10 Sgr.

Mährchen v. **H. Laudien.** Mit 6 col. Bildern. geb. 10 Sgr.

Die Herzblättchen. Erzählungen aus dem Familienleben und der Natur, für kleine Kinder von **Th. v. Gumpert.** 2 Bändchen mit 14 Bildern, jedes Bändchen 22½ Sgr.

Die rasch nothwendig gewordene 2te Auflage des ersten Bändchens ist das beste Zeichen für den Beifall, den dies Buch gefunden.

Fabeln und Erzählungen für kleine und große Kinder, in Versen und Silhouetten von **Karl Fröhlich.** 2 Hefte, jedes Heft 15 Sgr.

Welch außerordentlichen Beifall die **Fröhlich**'schen Bücher mit ihren reizenden schwarzen Bildern und den allerliebsten Gedichten finden, beweisen die vielen neuen Auflagen, die das erste Heft rereits erlebt hat. [4734]

Als passendes Festgeschenk empfehle ich aus meinem Verlage, und ist zu beziehen durch **Julius Hainauer,** Buch- und Musikalienhandlung in Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 52, im ersten Viertel vom Ringe: [4743]

G. E. Lessing.

Sein Leben und seine Werke.

von

Adolf Stahr.

2 Bde. gr. 8. geh. 4 Thlr.

„Auf Lessing zurückgehen heißt jetzt — fortschreiten."

Eine wahrhaft populäre Biographie Lessing's, „des größten Charakters, den die deutsche Nation hervorgebracht hat", ist längst als ein Bedürfniß allgemein bezeichnet worden.

Klarheit, Einfachheit, Wahrheit, schwungvolle Begeisterung für die edelsten Güter der Menschheit, Schärfe des kritischen Urtheils, Feinheit des Geschmacks und Wärme des Herzens sind die Eigenschaften, welche man in dem neuesten Werke Stahr's in frischer und freudiger Kraft wieder bethätigt findet.

Bei Otto Janke in Berlin ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Trewendt und Granier:**

Hinaus!

Dichtungen

von **Ringulph Eduard Wegener.**

Mit einer sauber ausgeführten Stahlstich-Vignette auf Kreidepapier.

Miniaturformat auf schwerstem satinirten Velinp. 128 Seiten. Eleg. geb. mit Goldschnitt und Deckel-Pressung. Preis 22½ Sgr.

Eine Sammlung der mannigfaltigsten Gedichte, die aber durch einen entschieden sich ausprägenden einheitlichen Geist abgeschlossen und harmonisch verbunden sind; eine Sammlung von nur 44 Nummern, aber jede einzelne ein wirkliches Gedicht. Die schöne Erde und ihre Wunder bilden den Mittelpunkt in ihnen. Nirgend weichliche Schwärmerei und kränkelnde Wehmuth, sondern ein frischer, kecker und gesunder Blick in die Märchenwelt der Natur.

[4735]

Probekarten mit 24 Stück verschiedenen der beliebtesten **Stahlfedern,** Preis 5 Sgr.

Elegante Etuis mit 10 Kästchen bester Heintze u. Blankertz'scher **Stahlfedern,** 1 Thlr. 20 Sgr.; die einzelnen Kästchen à 6 Sgr. (als Weihnachtsgeschenk zu empfehlen),

sind zu haben bei [4417]

Joh. Urban Kern, Ring 2.

Eltern, welche für ihre Söhne im Alter von 10—15 Jahren ein interessantes, lehrreiches und durchaus nützliches Buch anschaffen wollen, machen wir auf das Werk:

Des Knaben Lust und Lehre

(Verlag von **C. Flemming**) aufmerksam, von welchem soeben der 2. Jahrgang von 36 Bogen Text mit 24 Abbildungen zum Preis von 2 Thlr. 7½ Sgr. erschienen ist. Die anerkannt besten Jugendschriftsteller Deutschlands lieferten Beiträge in diese Jugendschrift, und die Kritik hat sich über den ersten (vorjährigen) Band so außerordentlich günstig ausgesprochen, daß man dasselbe mit Recht empfehlen kann. In **Breslau** vorräthig bei **Johann Urban Kern,** Ring Nr. 2.

[4733]

T. Adamski's photographisches Atelier,

Ring (Riemerzeile) 11/12. [5471]

Passendes Weihnachtsgeschenk.

In Stahel's Verlag in Würzburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20: [4730]

Die Ruhe in Gott.

Ein katholisches Gebetbuch

von Dr. F. X. Himmelstein, Dompred.

Mit bischöfl. Approbation.

Geziert mit vier sehr schönen Stahlstichen und vielen in den Text gedruckten Bildchen auf feinstem Velinpapier. Dritte Aufl. 864 Seiten oder 54 Bogen stark. — Preis brosch. 22 Sgr. Eleg. geb. im Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 3 Thlr. 22 Sgr.

Um dringenden Wünschen zu entsprechen, hat die Verlagshandlung dieses so beliebte

Gebetbuch

in kleinem Format

mit großem Druck,

nun auch in demselben Format

mit kleinerem Druck,

also in zweierlei Ausgaben herausgegeben, beide zu gleichem Preise. Bei Bestellungen wolle man daher genau angeben, ob die Ausgabe mit großem Druck oder die Ausgabe mit kleinerem Druck gewünscht wird.

In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Friedrich Thiele.**

[1446] **Bekanntmachung.**

Zum meistbietenden Verkauf der in den Etatsschlägen der königlichen Oberförstereien des hiesigen Regierungsbezirks, und zwar

1) aus der Forst-Inspektion Oppeln I.
   Chrzelitz,
   Proskau,
2) aus der Forst-Inspektion Oppeln II.:
   Bodland,
   Dambrowka,
   Kupp,
   Poppelau und
   Jelowa

pro 1859 zum Einschlage kommenden stärkeren Eichen, Kiefern- und Fichten-Bauhölzer und Segelbäume ist ein Termin

am 21. Dez. d. J. Vorm. 10 Uhr

hierselbst im Regierungsgebäude vor den Herren Forst-Inspektoren Gutte und Wagner anberaumt.

Die betreffenden Oberförster sind angewiesen, die zum Verkauf kommenden Bauhölzer bereits vor dem Termine vorzuweisen, auch die Aufmaßregister vorzulegen.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine vorgelegt und wird schon vorläufig bemerkt, daß der vierte Theil der Gebote zur Sicherheit als Kaution unbedingt am Termine selbst erlegt werden muß.

Oppeln, den 8. Dezember 1858.

Königliche Regierung.

Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier in der Neuen-Taschenstraße belegenen, zu dem Grundstücke Nr. 33 der Tauenzienstraße und Nr. 5 in der Neuen-Taschenstraße gehörig gewesenen, auf 5688 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. geschätzten Grundstücks Vol. V. Fol. 145 des Hypotheken-Buchs der Schweidnitzer-Vorstadt, dem Asphal-Fabrikanten Adolph Kupfahl gehörig, haben wir einen Termin

auf den 20. Mai 1859, Vorm. 11 Uhr, im 1. Stock des Gerichtsgebäudes, anberaumt.

Taxe und Hypotheken-Schein können in dem Büreau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Zu diesem Termine werden der Sekretär C. Friedrich und der Kaufmann Joules de Stoutz oder dessen Rechtsnachfolger hierdurch vorgeladen. [1310]

Breslau, den 3. November 1858.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheil. I.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier, Seminargasse Nr. 1 belegenen, auf 13485 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin

auf den 20. Mai 1859, Vormitt. 11 Uhr, im 1. Stock des Gerichtsgebäudes anberaumt.

Taxe und Hypotheken-Schein können in dem Büreau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Die unbekannten Realprätendenten werden zu diesem Termine zur Vermeidung der Ausschließung mit ihren Ansprüchen hierdurch vorgeladen. [1309]

Breslau, den 3. November 1858.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheil. I.

[4752] **Auktion.**

Freitag den 17. Dezember Vormittags 10 Uhr wird in der Gasanstalt, Siebenhufener Straße Nr. 8/10,

eine Partie alter Bau- u. Rüsthölzer

gegen baare Zahlung und unter der Bedingung sofortiger Abfuhr meistbietend versteigert werden.

Die Direktion.

Auktion. [4762]

Morgen, Freitag den 17. d. M., Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich in meinem Auktions-Lokale, Ring Nr. 30, eine Treppe hoch,

I. eine bedeutende Partie wollener Waaren, als Herren- u. Damen-Jacken, Beinkleider, Leibbinden, Strümpfe, Socken u. dgl.,

II. mehrere Tischgedecke,

öffentlich versteigern.

H. Saul, Auktions-Kommissarius.

[1460] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Walter zu Neisse ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 12. Jan. 1859 Vorm. 10 Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im großen Sessionszimmer anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervor mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten und vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Neisse, den 9. Dezember 1858.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Kommissar des Konkurses: gez. Hoffmann.

Die bis 20sten d. M. nicht erhobenen Percipienda aus der Fränkel u. Zobel-schen Konkursmasse werden am 21sten d. M. von mir den früheren Gemeinschuldnern zurückgegeben. [5624]

Breslau, den 15. Dezbr. 1858.

Die zeitherigen Massen-Verwalter.

Die beiden Herren, **(außerhalb Breslau wohnhaft),** welche am 25. September in einer wichtigen Angelegenheit mit mir **C. S. R. — Bürgerwerder —** Rücksprache genommen, wollen sich dieserhalb, falls es ihnen so angenehm sei, eine nochmalige, Ihren Wünschen entsprechende Mittheilung meinerseits entgegen nehmen. [5617]

= Mühlenwerkführer. =

Ein unverheiratheter Mühlenwerkführer, der auch geschickter Mühlenbauer sein soll, findet zum Neujahr einen einträglichen und dauernden Verwalter-Posten.

Auftrag u. Nachw. Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50. [4757]

Ein Apotheker kann Theilnehmer eines alten renommirten Geschäfts werden bei 6 Mille Einzahlung, 2 Mille Netto-Gewinn.

Ein Apotheker sucht ein Provisorat, oder Stelle als Reisender in einer Droguerie.

Apotheken-Verkauf

zu 55 Mille,	8 Mille Umsatz,	12 Mille Anz.,	
20 „	2⁷⁄₁₀ „	„	8 „ „
17½ „	2½ „	„	8 „ „

durch das Apotheker-Bureau von

[5555] **H. Hecker,** Apotheker.

Heiligegeiststraße 17—18 in Magdeburg.

Unser Reisender Herr **Julius Neugebaue** ist aus unserem Geschäft entlassen, und erklären wir die demselben behändigte Vollmacht, Gelder für uns in Empfang zu nehmen, für erloschen.

Magdeburg, den 10. Dezember 1858.

[5548] **Nabe-Voß.**

Häufig vorkommende Namensverwechselungen veranlassen mich, meine verehrten Geschäftsfreunde hierdurch wiederholt höfl. zu ersuchen, an mich zu richtende Briefe gefälligst mit meiner vollständigen Handlungs-Firma zu versehen. [4655]

Dettelbach a. Main, im Dez. 1858.

August Feldheim jr.

Ein im Notariat bewanderter Bureauvorsteher wird für Freiburg gesucht. Atteste franco nach Berlin, Brüderstr. 11, bei **Herrmann.**

Eine **gesunde Amme** ist zu empfehlen: Kleine-Groschengasse 13, 2 Stiegen. [5636]

Ein verheiratheter, kinderloser, militärfreier, Gärtner, der über seine Leistungen die besten Zeugnisse aufzuweisen hat und ihm auch die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Januar oder Ostern eine Stelle. Gefällige Offerten wolle man unter der Chiffre H. W. poste restante Moritzburg bei Dresden in Sachsen niederlegen.

Durch vortheilhafte Acquisition verkaufe ich eine Partie echt engl. **Herren- und Damen-Sattel,** 4 Thlr., 6 Thlr. und 8 Thlr. pro Stück billiger als bisher.

Auch echt engl, **Zaumzeuge** empfehle billigst. [5613]

Th. Bernhardt, Regts.-Sattler, in der Kür.-Kaserne.

Carl Gust. Gerold,

Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs und Sr. Hoheit des Herzogs von Braunschweig,

Berlin, U. d. Linden Nr. 24,

empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Lager feiner und feinster echter **Havanna-Cigarren** der renommirtesten Fabriken zu der Qualität angemessenen billigen Preisen. Außerdem von **Schnupftabaken** die echt franz. Rapé's, die Fabrikate von Frybourg u. Freyer in London, nord- und südamerikanische und westindische, von **Rauchtabaken** die holländischen von Oldenkott u. Söhne in Amsterdam, die russischen von B. Joucoff in St. Petersburg. [4237]

Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt.

Zu nützlichen

Weihnachts-Geschenken:

Die neuesten eleganten Billetpapiere,
Billetpapiere mit Namen,
Couvertes, gummirt und gestempelt,
Papeterien, à 2, 5, 7½, 10, 15, 20 Sgr., 1 Thlr., 2 Thlr.,
Feine Siegellackkästchen.
Reisszeuge und chinesische Tuschen,
Farbenkasten von 6 Pfg. bis zu 12 Thlr.,
Bleistifte von Faber in Kästchen,
Zeichnungs-Vorlagen,
Schreib- und Zeichnen-Bücher,
Modellir-Cartons zu Gebäuden etc.
Bilderbücher und Bilderbogen
nebst allen guten Schreib- und Zeichnen-Materialien, offerirt zu zeitgemässen billigen Preisen: [4356]

F. L. Brade,

am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer-Keller gegenüber.

Aus dem Weihnachts-Lager bei Carl Dülfer,

in Breslau (Elisabetstraße 6):

Gediegene evangelische Bücher aus dem Verlage von J. F. Steinkopf in Stuttgart:

Arnd, wahres Christenthum, 6 Bücher u. Paradiesg. Mit 58 Bild. 1 Thlr.
Beck, Dr. J. T., Christliche Reden. 1. Samml. (62 Pred.) 1 Thlr. 15 Sgr. **4. Samml.** (52 Pred.) 1⅓ Thlr. — **5. Samml. 1. u. 2. Heft** (je 12 Pred.) à 12 Sgr.
Bernieres, Verborg. Leben in Gott. Deutsch von Terstegen. 4 Sgr.
Brandt, H., Apostolisches Pastorale. 1 Thlr. 27 Sgr.
Brastberger, Evangel.-Predigtbuch, herausg. von Kapff. 1 Thlr.
Brenz, Kurze Auslegung der **Episteln.** 1 Thlr. 3 Sgr.
Burk, M., Ph. D., Rechtfertigung und Versicherung. 24 Sgr.
Caspari, K. H., Katechismuspred. I. (die 10 Gebote). 7½ Sgr.
Dittmar, Dr., Fest- und Passions-Pred. ¾ Thlr.
Hofacker, Ludw., Predigten. 22. Aufl. 1⅓ Thlr.
Hofacker, Wilh., Predigten. 2. Aufl. 1 Thlr. 4 Sgr.
Kapff, Dr. S. C., 80 Epistelpredigten. 4. Aufl. 1 Thlr. 4 Sgr.
— — **Passions-, Oster- und Bußpred.** 4. Aufl. 12 Sgr.
Kempis, Nachfolge Christi, übers. von Joh. Arnd. 4 Sgr.
— — **Velin, mit Goldschnitt** 15 Sgr.
Kirchhofer, Dr. J., Leitf. zur Bibelkunde. 1 Thlr.
Lechler, Dr. K., Lehre vom heiligen Amte. 1⅓ Thlr.
Oetinger, Fr. Chr., Predigten. Bd. I. **Epistelpred.** Bd. II. **Herrenb. Predigtb.** Bd. III. **Murrhardter Predigtb.** Bd. IV. **Weinsb. Predigtb.** Bd. V. **Nachlese.** Jeder Band 1 Thlr. 6 Sgr.
Paleario, Wohlthat Jesu Christi. 6. Aufl. 4 Sgr.
Palmer, Dr., Evang. Katechetik. 4. Aufl. 2¼ Thlr.
— — **Evang. Pädagogik.** 2. Aufl. 2½ Thlr.
— — **Evang. Homiletik.** 4. Aufl. 2⅙ Thlr.
Roos, Bibl. Seelenlehre. 22½ Sgr.
Schatzkästlein, christl., eingel. von **Jung-Stilling.** 12 Sgr.
Sinnbilder, 56, aus Joh. Arnd. Mit Deutungen. 9 Sgr.
Sprüche christl. Weisheit vom 3., 5. und 17. Jahrh. Mit Goldschn. 12 Sgr.
Stark, Tägliches Handbuch. Grober Druck. 31 Bogen. 10 Sgr.
Staudt, Fingerzeige in die heil. Schrift. 22½ Sgr.
Terstegen, Blumengärtlein. Stereot.-Ausg. 8 Sgr.
— — **Velin, fein geb. mit Goldschnitt** 25 Sgr.
Theologia, deutsche. Nach J. Arnds Uebers. Goldschn. 12 Sgr. [4760]

Die Pariser Corset-Fabrik

von **Mme. de Ragville-Rawitz** aus **Paris,**

Nr. 7, Schuhbrücke und Ohlauerstraße Nr. 7,

empfiehlt ihr vorzüglich assortirtes Lager der besten und geschmackvollsten Modelle von **Corsets** mit oder ohne Mechanik, von 1 Thlr. 2½ Sgr. bis 7 Thlr. **Kinder-Corsets, Leibbinden, Geradehalter** u. s. w., **Pariser Crinolinen** in den besten und modernsten Formen.

Probesendungen zur Auswahl auf besondere Bestellung. [5620]

Eine der **größten** und **umfangreichsten**

Ofenfabriken und Töpfereien

die seit einer langen Reihe von Jahren mit dem besten Erfolge am hiesigen Platze betrieben wird, ist wegen erfolgtem Ableben des bisherigen Besitzers **sofort aus freier Hand zu verkaufen.** Näheres Schmiedebrücke 60 bei Herrn Partikulier **Dycfeld.** [5472]

Meine beiden Spielwaaren-Lager

Junkernstraße, vis-à-vis der goldnen Gans, und **Ohlauerstraße Nr. 40,** bieten eine reiche Auswahl der neuesten und elegantesten Spielwaaren. Auch die beliebten **Eßpuppen** sind wieder vorräthig. Als passende Geschenke für Erwachsene empfehle ich gemalte Alabasterwaaren, **Oel-Sparlampen,** elegant verzierte **Wachsstöcke** und die feinsten **Immortellen-Sachen.** **Th. Hofferichter.** [5619]

Großer Ausverkauf von Weihnachts-Geschenken,

Riemerzeile Nr. 10, 10, 10.

1 seidenes Kleid, beste Qualität,			für	8 Thlr.
1 wollenes Kleid,	dito		„	1¾ „
1 Batist- oder Barège-Kleid, beste Qualität,			„	2 „
1 vollständiges Kattun-Kleid,	dito		„	1⅙ „
Englische Mohair-Roben,	dito	neueste Muster	„	2½ „

[5623]

W. Samter,

Riemerzeile Nr. 10, 10, 10.

Carrirte seidene Reste sind wieder vorräthig.

Wegen Verlegung des Geschäfts-Lokals verkaufen wir nachbenannte Gegenstände zu **herabgesetzten** Preisen: [5625]

Tapisserie-Artikel, Stickereien, Häkel- und Filet-Arbeiten, Bronce-, feine Eisenguß- u. Korbwaaren.

A. Lauterbach u. Co., Ring Nr. 2.

Bart- und Augenbraunen-Erzeugungs-

LOHSE's Cydonia-Crême.

Seit einem Jahre hat dieses Mittel einen europäischen Ruf sich erworben, indem es Tausenden von Herren **in ganz kurzer Zeit einen dichten starken Bartwuchs erzeugte, desgleichen Damen schöne, dichte, dunkle und starke Augenbraunen gegeben.**

Der Bart erhält dadurch jede beliebige Form und jeder harte, röthliche oder verblichene Bart wird seidenweich und erhält die Kopfhaar-Farbe.

à Pot 1 Thlr. mit Anweisung, **3 Pot 2 Thlr. 15 Sgr.** (Dutzendpreis) **halbe Pot 20 Sgr., 3 halbe Pot 1 Thlr. 15 Sgr.** (Dutzendpreis) nur allein für den ganzen Zollverein zu haben bei

LOHSE in Berlin, Jägerstr. 46.

Ami de la tête, Artiste conservateur de Cheveux. Hoflieferant Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen, Erbprinzen von Meiningen, Fürsten von Sondershausen, Fürsten von Lippe-Detmold.

NB. Um den auswärtigen Herrschaften den Artikel echt zugänglich zu machen, bitte ich, sich direkt in frankirten Briefen an mich zu wenden. Am billigsten und sichersten geschieht die Bestellung durch Einzahlung des Betrages bei dem im Orte befindlichen Postamte. Emballage wird nicht berechnet, von 5 Thlr. Werth an wird franko expedirt. [4180]

Die Galanterie- u. Kurzwaarenhandlung von T. J. Urban, am Ringe 58,

empfiehlt ihr reichhaltig sortirtes Lager der

neuesten Kinder-Spielwaaren

einer gütigen Beachtung. [5644]

Zu Weihnachts-Geschenken:

Schlesische **Handgespinnst-Leinwand,** à Schock von 8 Thlr. an;
Irische schwere Leinwand, ⁷⁄₄ breit, à Schock von 15 Thlr. an;
Bielefelder schwere Leinwand, 6½/4 breit, à Schock von 20 Thlr. an;
leinene schwere **Schachwitz-** und **Damast-Gedecke,** von 3 Thlr. an;
leinene und baumwollene **Kaffee-Servietten,** halbwollene und wollene **Tischdecken,** von 2¼ Thlr. an;
billige **echtfarbige Kleider** und **Schürzen** empfiehlt in großer Auswahl:

Eduard Kionka,

[4468] **Ring, Ecke der Schmiedebrücke.**

Literarische Weihnachtsgaben.

Prachtwerke und Festgeschenke

aus dem Verlage von **Hermann Costenoble** in Leipzig, vorräthig in **allen** Buchhandlungen oder schnell durch dieselben zu beziehen:

Heine, Wilh., Reise um die Erde nach Japan. Mit 11 Ansichten in Holzschnitt und Tondruck. 2 Bde. Lex.-8. brosch. 6 Thlr.

Heine, Wilh., Expedition in die Seen von China, Japan und Ochotsk. Mit 16 Ansichten und Abbildungen in Holzschnitt und Tondruck nebst 4 Karten. Lex.-8. I. und II. Bd. brosch. 6½ Thlr.

Livingstone, Dr., David, Missionsreisen und Forschungen in Süd-Afrika. **Autorisirte vollständige Ausgabe.** Nebst 23 Ansichten in Tondruck und zahlreichen Holzschnitten, 2 Karten und einem Portrait. Gr. 8. 2 Bde. brosch. 5⅓ Thlr.

Andersson, Charl. J., Reisen in Südwest-Afrika bis zum See Ngami. Mit 16 Stahlstichen in Tondruck und zahlreichen Holzschnitten, nebst einer Karte. Gr. 8. 2 Bde. brosch. 5½ Thlr.

Mökern, Ph., van, Ostindien, seine Geschichte, Cultur und seine Bewohner. Gr. 8. 2 Bde. brosch. 4¼ Thl.

Bunyan, Johann, Die Pilgerreise aus dieser Welt in die zukünftige. Mit Einleitung und Anmerkungen von **Pastor Friedrich Ahlfeld.** Prachtausgabe mit 12 Holzschnitten. Zwei Theile in Einem Bande. Kl. 8. brosch. 1⅚ Thlr. Prachtvoll gebunden mit Goldschnitt 2⅓ Thlr.

Haan, Dr., Wilh., Superint. Das Gebet vermag viel! Stunden religiöser Erbauung. Mit 1 Titelkupfer. Gr. 8. brosch. 1⅓ Thlr. Elegant gebunden 1¾ Thlr.

Brachvogel, A. E., Narciß. Ein Trauerspiel. Miniatur-Ausgabe brosch. 24 Sgr. Elegant gebunden mit Goldschn. 1 Thlr. 2 Sgr.

Brachvogel, A. E., Adelbert vom Babanberge. Ein Trauerspiel. Miniatur-Ausgabe brosch. 24 Sgr. Elegant gebunden mit Goldschnitt 1 Thlr. 2 Sgr.

Böttger, Adolf, Habana. Lyrisch-epische Dichtung. Miniatur-Ausgabe brosch. 1⅓ Thlr. Prachtvoll gebunden mit Goldschnitt 1 Thlr. 16 Sgr.

Roßmäßler, E. A., Prof., Flora im Winterkleide. Mit 150 Abbildungen in Holzschnitt und einem Titelbilde in Tondruck. In farbigen Umschlag gebunden 1¼ Thlr.

Gerstäcker, Friedrich, Der kleine Wallfischfänger. Erzählung für die Jugend. Mit color. Titelbild und Buntdruck-Umschlag. Gebunden 1⅙ Thlr.

Gerstäcker, Friedr., Der kleine Goldgräber in Californien. Mit 6 color. Bildern und Buntdruck-Umschlag. Gebunden 1⅔ Thlr.

Gerstäcker, Friedrich, Der erste Christbaum. Ein Mährchen. Mit 6 color. Bildern und Muntdruck-Umschlag. Gebunden 1 Thlr.

Gerstäcker, Friedrich, Die Regulatoren in Arkansas. (Aus dem Waldleben Amerika's. 1. Abtheilung.) Neue wohlfeile Stereotyp-Ausgabe. Classiker-Format. 3 Bände. eleg. brosch. 1½ Thlr.

Gerstäcker, Friedrich, Die Flußpiraten des Mississippi. (Aus dem Waldleben Amerika's. 2. Abtheilung.) Neue wohlfeile Stereotyp-Ausgabe. Classiker-Format. 3 Bände. eleg. brosch. 1½ Thlr.

Körner, Friedrich, Die Weltgeschichte in Lebensbildern und Charakterschilderungen der Völker. Ein Handbuch für Lehrer und erwachsene Schüler. 8. 3 Bde. brosch. 2⅔ Thlr. [4764]

Bei Herm. Fritzsche in Leipzig erschien, in **Breslau** vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20:

Aesop's Fabeln für die Jugend. 3. verb. Auflage. Mit acht col. Bildern und Randzeichnungen. Geb. 20 Sgr.

Was eine Schwalbe der andern erzählt. Ein Mährchen für Kinder. Von Julie v. Großmann. Mit 2 bunten Bildern. Geb. 8 Sgr.

Erzählungen für die verschiedenen Stufen des Jugendalters. Neu herausgegeben von K. G. Petermann (Schuldirektor in Dresden):

Erstes Bändchen: **Die erzählende Mutter,** oder 100 kurze Geschichten für Kinder vom 3. bis 5. Jahre. Von Jakob Glatz. 3. gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit 4 Bildern. Geb. 22½ Sgr.

Zweites Bändchen: **150 Erzählungen für das Kindesalter vom 5. bis zum 8. Jahre.** Herausgegeben von Jakob Glatz. 3. gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit 4 Bildern. Geb. 1 Thlr.

Drittes Bändchen: **Erzählungen für die mittlere Stufe des Jugendalters,** und zwar vom 8. bis zum 11. Jahre. Von K. G. Petermann. Mit 6 Bildern. Geb. 1 Thlr.

Viertes Bändchen: **Erzählungen für das höhere Jugendalter,** und zwar vom 11. bis zum 14. Jahre. Von K. G. Petermann. Mit 6 Bildern. Geb. 1 Thlr.

☞ Jedes Bändchen dieser Erzählungen bildet ein Ganzes für sich und wird zu dem beigefügten Preise einzeln abgegeben.

(Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.)

In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar, Polnisch-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.** [4765]

Empfehlenswerthe Weihnachts-Geschenke,

welche bei E. Kummer in Leipzig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten sind, in **Breslau** vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Co.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20:

Klenke, H., Chemisches Koch- und Wirthschaftsbuch. Gemeinfaßliche Belehrung über die wichtigsten chemischen Vorgänge in Küche und Hauswirthschaft, um nach naturgesetzlichen Grundsätzen Speisen zu bereiten und zu conserviren, und dadurch zu sparen ohne zu entbehren, und zu genießen ohne zu verschwenden. Nebst einem Anhange: Die Krankenküche. Ein Lehrbuch für nachdenkende Hausfrauen. 1857. 1 Thlr. 20 Sgr.

— — Die Naturwissenschaften der letzten 50 Jahre und ihr Einfluß auf das Menschenleben. In Briefen an Gebildete aller Stände. 1854. 1 Thlr. 15 Sgr.

— — Sonntagsbriefe eines Naturforschers an seine religiöse Freundin. Eine populäre Beleuchtung des zunehmenden Conflicts zwischen der religiös-sittlichen Welt und der modernen Anschauungsweise der heutigen Naturwissenschaft. 1855. 1 Thlr. 10 Sgr.

In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln** bei **W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg** bei **Heinze,** in **Ratibor** bei **Fr. Thiele.** [4766]

So eben ist erschienen (Berlin, bei Klemann):

Fünfzig Fabeln mit fünfzig Bildern. Original-Holzschnitte von **J. J. Grandville.** Gr. 8. Satin. Velinpap., geb. 1 Thlr.	**Noch fünfzig Fabeln** mit fünfzig Bildern. Original-Holzschnitte von **J. J. Grandville.** Gr. 8. Satin. Velinpap., geb. 1 Thlr.

Es sind dies nicht sogenannte „Kinderschriften" im üblichen Sinne des Wortes; die klassischen Fabeln deutscher Dichter und die berühmten Zeichnungen Grandville's bieten vielmehr so reichliche Elemente anregender und bildender Unterhaltung, daß, wie die früheren, so auch diese neuen, zierlichen Ausgaben sehr bald Lieblingsbücher für Jung und Alt sein werden.

Vorräthig in **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske),** Graß, Barth u. Co., Hirt 2c. 2c. in Breslau, Appun in Bunzlau, Thiele in Ratibor, so wie in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. [4767]

Die mit grösstem Beifall aufgenommenen

ZEICHEN-VORLAGEN



von

WILH. HERMES

in Berlin **Königsstr. 26.**

empfehlen sich zu hübschen **Fest-Geschenken** und sind in grösster Auswahl **stets vorräthig** in allen Kunst-, Buch- und Zeichenmaterial-Handlungen des In- und Auslandes.

In **Breslau** in der Sort.-Buchhandl. von **Graß, Barth u. Co.** (J. F. Ziegler). Herrenstr. 20, G. P. Aderholz, J. Hainauer, F. Hirt, J. U. Kern, Kohn u. Hancke, W. G. Korn, F. E. C. Leuckart, Jos. Max u. Komp., Trewendt u. Granier und in der Gosohorskychen Buchhandlung. [4520]

Zu Festgeschenken empfehle ich aus meinem Verlage, und sind zu beziehen durch **G. P. Aderholz,** so wie alle Buchhandlungen in **Breslau:** [4768]

In einsamen Stunden. Erbauliches und Beschauliches in Liedern. Vierte Auflage. In eleg. Einbande 1⅓ Thlr.

Diese Sammlung bietet ernste, religiöse Betrachtungen in poetischer Form. Sie wird Geist und Herz zu wahrer Frömmigkeit und Andacht anregen und jedem sittlichen Menschen Stoff zum Nachdenken geben, Erhebung und Trost gewähren.

Freudvoll und leidvoll. Liebesgrüße von nah und fern. Mit Titelkupfer nach Heidel und Dedikationsblatt. 28 Bogen Velinp. Prachtband mit Goldschnitt und Deckelverzierung. 1 Thlr. 25 Sgr.

(Dies Buch kann auch in äußerst eleg. Leder- u. Sammetbänden bezogen werden.)

Dieses Werk bietet den Verehrern echter Poesie einen duftigen Kranz von Liebesliedern, zu welchen die Blüthen aus dem Rosenflor der poetischen Zaubergärten aller Zonen gepflückt wurden. Alle Völker und alle Länder haben das Beste hergegeben, was ihre hervorragendsten Dichter von der Liebe Leid u. Lust sangen.

J. Guttentag in Berlin.

Für Weihnachten

aus dem Verlage von **Gustav Schlawitz** in **Berlin,** durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Die Heilige Schrift

nach

Dr. Martin Luther's Uebersetzung

mit

Einleitungen und erklärenden Anmerkungen

herausgegeben durch

Otto von Gerlach,

weil. Dr. u. Prof. der Theologie, Cons.-Rath und Hofprediger in Berlin. [4769]

In drei Ausgaben:

1) **Neue wohlfeile Ausgabe in gr. Royal 8. Neuer Abdr.** 7 Theile in 3 Bänden, brosch., Subscriptionspreis 5 Thlr. 25 Sgr. **Der Subscriptionspreis erlischt mit Ende dieses Jahres und tritt alsdann der höhere Ladenpreis wieder ein.**
2) **Dieselbe auf feinem Velin-Papier mit dem Bildniß des seligen Verfassers.** 7 Thle. Subscriptionspreis 7 Thlr. **Der Subscriptionspreis erlischt mit Ende dieses Jahres und tritt alsdann der höhere Ladenpreis wieder ein.**
3) **Bisherige Ausgabe in Gr.-8. mit größerem Druck.** Sieben Theile. Ladenpreis 8 Thlr. 15 Sgr.

Im J. C. Hinrichs'schen Verlage in Leipzig ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen: [4770]

Schedel's allgemeines Waaren-Lexicon.

Sechste vermehrte und verb. Auflage. Unter Mitwirkung von Dr. A. B. Reichenbach und Professor Dr. Rud. Wagner herausgegeben von **Friedr. G. Wieck.** 2 Bde. Lex. 8. 5 Thlr. geb. 5½ Thlr.

Leipzig, Verlag von **Ph. Reclam** jun.

Shakspere's dramatische Werke

übersetzt von Böttger u. s. w.

12 Bände mit 12 Stahlstichen.

Preis geheftet 1½ Thlr. — gebunden 2 Thlr.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung. [4771]

Festgeschenke

aus dem Verlage von **Franz Duncker** in Berlin.

Airy, Sechs Vorlesungen über Astronomie. Aus dem Englischen von Dr. H. Sebald. Mit 7 Tafeln. Eleg. geb. 1 Thlr.

Andersen's Bilderbuch ohne Bilder. Deutsch von de la Motte-Fouqué. Min.-Ausgabe. Eleg. geb. 20 Sgr.

Bernstein, Aus dem Reiche der Natur-Wissenschaft. 12 Bände, geb. zu 10 Sgr.

Geibel, König Sigurds Brautfahrt. Miniatur-Ausgabe. Eleg. geb. 15 Sgr.

Geschichtsschreiber, die, der deutschen Vorzeit. Herausgegeben unter dem Schutze Friedrich Wilhelm IV. von Pertz, Grimm, Ranke, Lachmann, Ritter. Lieferung 1—37. Geh. 13 Thlr. 23 Sgr.

Goltz, Das Buch der Kindheit. Zweite Auflage. Eleg. geb. 1 Thlr. 25 Sgr.

— — Der Mensch und die Leute. Zur Charakteristik der barbarischen und der civilisirten Nationen. Eleg. geh. 3 Thlr. 10 Sgr. (Ist auch in Heften à 20 Sgr. zu beziehen.)

Grimm, Kinder- und Hausmährchen. Geh. 10 Sgr. Kart. 12 Sgr. Elegant kart. 24 Sgr.

Hartmann, M., Erzählungen eines Unstäten. 2 Bde. Eleg. geh. 3 Thlr.

Howitt, Der standhafte Gabriel. Erzählung für Knaben. Eleg. kart. 25 Sgr.

Jakobs, Hellas. Vorträge über Heimath, Geschichte, Literatur und Kunst der Hellenen. Eleg. kart. 1⅔ Thlr.

Johnston, Die Chemie des täglichen Lebens, bearbeitet von Th. O. G. Wolff. 2 Bde. Eleg. geh. 1½ Thlr.

Kompert, Am Pflug. Eine Geschichte. 2 Bde. Eleg. geh. 2 Thlr. 22½ Sgr.

Lewes, Göthe's Leben und Schriften. Deutsch von Freese. Klassiker-Ausgabe. Eleg. geb. 2 Thlr. 10 Sgr.

Osterwald, König Alfred. Ein episches Gedicht. Eleg. geb. 2 Thlr. 12 Sgr.

Palleske, E., Schillers Leben und Werke. Bd. 1. Eleg. geh. 2 Thlr.

Pröhle, Friedrich Ludwig Jahn's Leben. Eleg. geh. 2 Thlr.

Scherenberg, Leuthen. Eleg. geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

Stunden der Andacht, Neue. Eleg. geb. 2 Thlr. 15 Sgr.

Venedey, Geschichte des deutschen Volkes. Bd. 1—3. Eleg. geh. à 2 Thlr.

Widmann, Am warmen Ofen. Erzählungen. Eleg. geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

— — Für stille Abende. Erzählungen. Eleg. geb. 1½ Thlr.

Vorräthig in allen guten Buchhandlungen.

[4772]

Miniatur-Ausgaben.

Verlag der königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin, Wilhelmsstraße 75, von derselben und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Alexandri, B. Rumänische Volkspoesie. Gesammelt und geordnet. Deutsch von W. v. Kotzebue. 1857. geh. 24 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr. 4 Sgr.

Baeßler, Ferd. Willfried. Episches Gedicht in 9 Gesängen. Mit Titelbild. geh. 27 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschnitt. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Bodenstedt, Friedrich. Tausend und ein Tag im Orient. 3 Bände. 2. Auflage. 1853. 1854. Geb. 3 Thlr. 22½ Sgr.

— — **Die Lieder des Mirza-Schaffy.** 5. neu vermehrte Auflage. 1857. geh. 1 Thlr. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr. 15 Sgr.

— — **Ada, die Lesghierin.** Ein Gedicht. 1853. geh. 1 Thlr. 15 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr. 25 Sgr.

— — **Demetrius.** Historische Tragödie in fünf Aufzügen. 1856. geh. 1 Thlr. 7½ Sgr. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr. 17½ Sgr.

— — **Gedichte.** Erster Band. (Auch unter dem besonderen Titel: **Aus der Heimath und Fremde.)** 1856. geh. 1 Thlr. 7½ Sgr. Eleg. geb. mit Goldschnitt 1 Thlr. 17½ Sgr.

— — **Die Völker des Kaukasus und ihre Freiheitskämpfe gegen die Russen.** Ein Beitrag zur neuesten Geschichte des Orients. Zweite, gänzlich umgearbeitete und durch eine Abhandlung über die orientalische Frage vermehrte Auflage. 2 Bde. 1855. Geb. in Kattun 3 Thlr. 15 Sgr.

Bornemann, Wilhelm. Die Zelter'sche Liedertafel in Berlin, ihre Entstehung, Stiftung und Fortgang, nebst einer Auswahl von Liedertafel-Gesängen und Liedern. 1851. geh. 20 Sgr.

— — **Plattdeutsche Gedichte.** 6. Aufl. Aus den hinterlassenen Handschriften des verstorbenen Dichters gesammelt und herausgegeben von Carl Bornemann. 1854. geh. 1 Thlr. 15 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschnitt 1 Thlr. 25 Sgr.

— — **Humoristische Jagdgedichte.** Aus den hinterlassenen Handschriften des verstorb. Dichters gesammelt und herausg. von Carl Bornemann. 1855. geh. 1 Thlr. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr. 15 Sgr.

Diez, Katharina. Dichtungen nach dem Alten Testament. 1852. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr.

— — **Neue Mährchen aus Wald, Feld und Wiese.** 1854. geh. 22½ Sgr. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr.

— — **Joseph.** Gedicht nach dem Alten Testamente. 1855. Mit einem Titelbilde. geb. 1 Thlr. Eleg. geb. mit Goldschnitt 1 Thlr. 10 Sgr.

— — **Agnes Bernauer.** Gedicht. 1857. geh. 24 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschnitt 1 Thlr. 4 Sgr.

Frühling-, Sommer-, Herbst- u. Winter-Liebe. Eine Erzählung aus dem Familienleben. Von der Prinzessin **. 1853. geh. 22½ Sgr.

Goltdammer, Theodor. Petrarca und Laura. Schauspiel in 5 Akten. 1857. geh. 24 Sgr. Eleg. geb. m. Goldschn. 1 Thlr. 4 Sgr. [4773]

Hegener, Th. Gunhilde. Eine Mähr. 1857. geh. 15 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschn. 25 Sgr.

Lermontoff's Michaïl. Poetischer Nachlaß, zum erstenmal in den Versmaßen der Urschrift mit Hinzuziehung der bisher unveröffentlichten Gedichte aus dem Russischen übersetzt, mit Einleitung und erläuterndem Anhange und einem biographisch-kritischen Schlußworte versehen von Friedrich Bodenstedt. 2 Bde. 1852. geh. 3 Thlr. Eleg. geb. mit Goldschn. 3 Thlr. 20 Sgr.

Moore, Thomas. Lalla Rukh. Deutsch von Dr. Alexander Schmidt, Schul-Direktor in Königsberg i. Pr. 1857. geh. 1 Thlr. 6 Sgr. Eleg. geb. m. Goldschn. 1 Thlr. 16 Sgr.

Puschkin's, Alexander. Poetische Werke, übersetzt von Friedrich Bodenstedt. Erster Band: **Gedichte.** 1854. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

— — Zweiter Band: **Eugen Onägin.** Ein Roman in Versen. 1854. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

— — Dritter Band: **Dramatische Werke.** 1855. geh. 1 Thlr. 15 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschn. à 1 Thlr. 25 Sgr.

(Dies Werk ist mit 3 Bänden vollständig, jeder Band hat doppelte Titel und wird einzeln verkauft.)

Quehl, Ryno. Des Hirsches Flucht. Aus dem Dänischen des Christian Winter. 1857. geh. 1 Thlr. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr. 10 Sgr.

Reumont, A von. Die Jugend Caterina's de Medici. 1856. Zweite umgearb. Auflage. geh. Mit einem Titelbilde. 1 Thlr. 15 Sgr.

Rogge, F. W. Sämmtliche Werke. 4 Bände. 1857. geh. 5 Thlr. Eleg. geb. mit Goldschnitt 6 Thlr. 10 Sgr.

Einzeln werden abgegeben:

— — **Lyrischer Theil.** 2 Bände. geh. 3 Thlr. Eleg. geb. mit Goldschn. 3 Thlr. 20 Sgr.

— — **Dramatischer Theil.** 2 Bde. geh. 2 Thlr. geb. 2⅔ Thlr.

Smidt, H. Liederbuch für Preußens Marine zu Orlog und Kauffarthei. 1853. geh. 10 Sgr.

Sternberg, A. von. Die Nachtlampe. Gesammelte kleine Erzählungen, Mährchen und Gespenstergeschichten. 4 Bde. 1854. geh. 4 Thlr.

Waldmüller. Irrfahrten. Gedicht in 4 Büchern. 1853. geh. 1 Thlr. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr. 10 Sgr.

Weiß, Ludwig. Lose Blätter. 1851. geh. 20 Sgr.

Wichert, Ernst. Unser General York. Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten. 1857. geh. 24 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschnitt 1 Thlr. 4 Sgr.

Woringen, F. v. Mährchen. 1854. Mit 8 Illustrationen. cart. 1 Thlr. 7½ Sgr. Eleg. geb. mit Goldschn. 1 Thlr. 17½ Sgr.

Gebrüder Bauer, in Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 11,

empfehlen ihre **Weihnachts-Ausstellung** der neuesten **engl.**, **franz.** und echt **chinesischen** Galanterie-Gegenstände.

Die Kirchnersche Rauchwaaren-Handlung, Reuschestraße Nr. 67,

empfiehlt ihr jederzeit reich assortirtes Rauchwaaren-Lager, so wie namentlich zu Weihnachts-Geschenken sich eignende Pelze aller Art, Damen-Garnituren, Hausjacken und Kindermützen bei reeler Bedienung und soliden Preisen zur geneigten Beachtung. [5639]

Volks-Kalender für 1859.

In **Breslau** vorräthig in der Sortim.-Buchhandl. von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20:

Trewendt's Volkskalender. Mit 8 Stahlst. broch. 12½ Sgr., geb. 15 Sgr.
Steffens Volkskalender. Mit 8 Stahlst. broch. 12½ Sgr., geb. u. durchsch. 15 Sgr.
Der Bote, Volkskalender für alle Stände. broch. 11 Sgr., durchsch. 12 Sgr.
Trowitzsch, Volkskalender. Mit 8 Stahlst. broch. 10 Sgr.
Auerbach, Volkskalender. Mit vielen Holzschnitten. broch. 12½ Sgr.
Nieritz, Volkskalender. Ohne astronomischen Kalender 10 Sgr.
Gubitz, Volkskalender mit vielen Holzschnitten. broch. 12½ Sgr.
Berliner genealogischer Kalender. Mit 6 Stahlstichen. broch. 15 Sgr.
Katholischer Volkskalender. Mit 6 Stahlst. broch. 10 Sgr.
Evangelischer Kalender. broch. 12½ Sgr.
Breslauer Hauskalender. broch. 5 Sgr., durchsch. 6 Sgr.
Glogauer Hauskalender. broch. 5 Sgr., durchsch. 6 Sgr.
Preußischer Hauskalender. Durchsch. 6 Sgr.
Preußischer Haushaltungs-Kalender. broch. 5 Sgr.
Lindow's Volkskalender. broch. 7½ Sgr.
Lindow's kleiner Kalender. broch. 4 Sgr.
Illustrirter Familien-Kalender. broch. 12½ Sgr.
Preuß. National-Kalender. broch. 12½ Sgr., mit Beiwagen 22½ Sgr.
Neubarth's Schreib-Kalender. broch. 7½ Sgr.
Payne's Miniatur-Almanach. Mit 12 Stahlstichen. broch. 7½ Sgr.
Kalender für den Berg- und Hüttenmann. Geb. 1 Thaler 20 Sgr.
Lindes polytechnischer Kalender. Geb. 22½ Sgr.
Berliner Taschen-Kalender. Geb. 15 Sgr.
Haushaltungstagebuch für deutsche Frauen. Geb. 18 Sgr.
Ferner **Schreib-** und **Termin**-Kalender für Polizeibeamte. Geb. 18 Sgr.
Plattdütsche Volks-Kalenner. broch. 10 Sgr.
Gemeinnütziger Volkskalender. broch. 8 Sgr.
Neuer und alter Kalender. broch. 5 Sgr.
Figaro-Kalender. broch. 10 Sgr.
Volks-Kalender des Kladderadatsch. broch. 10 Sgr.
Figarina. Humorist. Taschenbuch. broch. 5 Sgr.
Webers Volks-Kalender. broch. 15 Sgr.
Menzel u. Lengerke, landwirthschaftlicher Kalender. à 22½ Sgr., 25 Sgr., 27½ Sgr., 1 Thlr.
Damenkalender in Leder 17½ Sgr., in goldplattirten Decken 1 Thlr.
Notiz- u. Reisekalender. 17½ Sgr.
Heymanns Kalender für Aerzte 22½ gr.
Hoffmanns Bau-Kalender. 27½ Sgr.
Preuß. Militär-Notiz-Kalender. 20 gr.
Illustririrte Haus-Agenda. 1 Thlr. 10 Sgr.

Komtoir-Kalender aufgezogen und unaufgezogen, zum Preise von 2½ Sgr., 5 Sgr. u. 7½ Sgr. **Schreib-** und **Termin-Kalender, Geschäfts-Almanachs, Agenda's** für **Komtoire, Notizbücher** auf alle Tage des Jahres, eleg. geb. in Leinwand mit Goldpressung, zu 10 Sgr., 15 Sgr., 17½ Sgr., 18 Sgr., 20 Sgr. u. s. w. **Portemonnaie-Kalender** und **Brieftaschen-Kalender** à 5 Sgr.

In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Polnisch-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.** [2406]

PATE PECTORALE au Réglisse DE GEORGÉ Pharmacien d'Epinal (Vosges). MÉDAILLE D'OR 1845. MÉDAILLE D'ARGENT 1843.

Brust-Bonbon nach Art der Reglise, von Süßholzsaft u. Gummi, ganz vorzüglich bei Heilung v. Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Katarrh 2c. ⅟₁ Schachtel 16 Sgr., ½ Schachtel 8 Sgr. In **Breslau,** Herrenstrasse 20, bei **J. F. Ziegler.** [4551]

Zu Weihnachts-Geschenken!

Echt franz. Batisttücher in eleganten Cartons, ½ Dtzd. 1¾ Thlr., 2 Thlr., 2½ Thlr. und höher,
Echt leinene Taschentücher in schöner, feiner Waare, ½ Dtzd. 22½ Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr. und höher, empfiehlt:

Eduard Kionka,
Ring, Ecke der Schmiedebrücke. [4467]

Barth & Cloetta, Albrechtsstraße Nr. 33.

Unsere Weihnachts-Ausstellung,

die eine große Auswahl der feinsten Confituren in verschiedenen **Tragant-, Chokoladen-, Marcipan-** u. **Zuckerfiguren,** so wie des besten königsberger Marzipan, überhaupt aller in diese Branche schlagenden Artikel bietet, erlauben wir uns zur geneigten Beachtung bestens zu empfehlen und sind überzeugt, daß keiner der geehrten Besucher unseres Lokales dieses unbefriedigt verlassen wird. [5641]

Barth & Cloetta, Conditorei.

Beste echte Patent-Oel-Spar-Lampen

empfehlen zu billigsten Preisen:

J. Hoeptner & Comp., Albrechtsstr. Nr. 4 [4346]

Oberschlesische Stück-Steinkohlen

von meiner sehr begehrten und wohlbekannten besten Qualität, verkaufe ich die einzelne Tonne 1 Thlr. In Original-Waggon und bei Entnahme von 10 Tonnen **pro Tonne 29 Sgr.**

[5586] **Ernst Gaebel,** Breslau, Oberschles. Kohlen-Platz Nr. 3.

Arbeitsunfähige Pferde,

so wie **thierische Abfälle** aller Art werden gekauft von der [4163]
Chemischen Dünger-Fabrik zu Breslau.
Comtoir: Schweidnitzer-Stadtgraben 21, Ecke der Neuen-Taschenstraße.

Stearinkerzen-Ausverkauf.

Wir haben nur noch **erste Sorte,** à Pack **9 Sgr.,** bei **10 Pack à 8½ Sgr.** [4759]
Auswärtige Aufträge werden nur gegen **vorherige** Einsendung des Betrages effektuirt.

Price & Comp.,
Bischofsstraße Nr. 15,
vis-à-vis vom Hôtel de Silésie.

Spielwaaren,

größte Auswahl äußerst, billig bei
Ernst Heiber, Schweidnitzerstraße 17.

Paraffin-Kerzen,

welche durch helles und sparsames Brennen, wie durch elegantes Aeußere alle anderen Kerzen übertreffen, empfing in Kommission und offerirt billigst: **A. L. Strempel,**
[5616] Elisabet-Straße Nr. 11.

Pferde-Verkauf.



Freitag den 17. d. M. treffe ich mit einem Transport von 15 Stück jungen, starken Post- und Arbeits-Pferden hier ein. Dieselben stehen zum Verkauf im Schlössel am Schießwerder. [5622] **Moritz Beer.**

Gut regulirte **Uhren** empfiehlt unter Garantie: die Uhrenhandlung des **R. König,** Uhrmacher, Blücherplatz Nr. 5. [5311]

Wein-Offerte!

Zu den bevorstehenden Festen erlauben wir uns unser reichhaltiges Lager in alten guten Rhein-, Bordeaux- und Ungar-Weinen mit dem Bemerken zu empfehlen, daß wir selbige, um den großen Einkäufen in 1857r Wein, Platz zu machen, zu billigern Preisen verkaufen.

J. Simmchen u. Comp.,
[5506] Kupferschmiedestraße Nr. 7.

G. Fr Störmer,

Hofrüstmeister Sr. Majestät des Königs von Hannover, Gewehr-Fabrikant in Herzberg am Harz,
verfertigt alle Arten von Jagd- und Luxus-Gewehren, und leistet Garantie dafür in jeder Beziehung. Da meine Gewehre in allen Theilen der Welt sich eines ausgezeichneten Rufes erfreuen, so halte ich eine weitere Anpreisung für überflüssig, bemerke nur noch, um den vielfach vorgekommenen Verwechselungen Einhalt zu thun, bei Bestellungen genau die Firma zu bezeichnen. [4442]

Heute Donnerstag frische **Blut-** und **Leberwurst** empfiehlt:
[4792] **E. Niepel,**
Kupferschmiedestraße Nr. 3.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest und bei Einkäufen hierzu, empfiehlt:
Joh. Gottl. Berger, Ohlauerstr. 72, seine **Honigkuchen-Fabrik.** Die hier gefertigten Waaren sind durch ihren Wohlgeschmack und durch ihre Preiswürdigkeit bekannt und entsprechen gewiß den gestellten Anforderungen. Geneigte Bestellungen ersuche ich recht zeitig einsenden zu wollen, da die Anhäufung von geehrten Aufträgen so kurz vor dem Weihnachts-Abend sehr oft hindert, dieselben ganz nach Wunsch auszuführen. [5565]

[4749] **Feinstes**
Polir- und Schärfpulver.

Dieses chemische Präparat ist das feinste Pulver für Gold-, Silber und Stahlarbeiter, Uhrmacher, Daguerreotypisten, Optiker 2c.; auch dient es, auf Leder gestäubt, Instrumenten und Messern eine feine Schärfe zu geben. — Die Schachtel 5 Sgr.
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße 21.

Große und kleine
Papageien,

zahm und sprechend, in sehr buntem Gefieder, **viele kleinere Sorten ausländ. Vögel, harzer Kanarienvögel** (gute Schläger),
kleine zahme Affen
und **Goldfische** sind zu verkaufen:
Ohlauerstraße Nr. 21. [4750]

Kapital.
Ein erste Hypothek von 1500 Thaler, 5 % verzinst, pupillarisch sicher, soll ohne Verlust cedirt werden.
Auftr. u. Nachw. Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50. [4758]

Kleine **Porzellan-Uhren** mit Wecker für 1 Thlr. 15 Sgr., so wie alle Arten gut regulirter Uhren, empfiehlt mit Garantie die Uhrenhandlung von **W. Flasch,** Uhrmacher, Nikolaistraße 5. [5488]

Drei gut erhaltene **Oelkronleuchter,** zwei zu 6, einer zu 9 Flammen, sowie Holztheer und Holzessig offerirt: [4692]
Kattowitz. **Carl Welt.**

Die **höchsten Preise** für getragene **Kleidungsstücke, Betten** und **Wäsche** zahlt nur:
J. Tischler, Ring Nr. 1,
Eingang Nikolaistraße im 3. Gewölbe.

Eine Auswahl Billards

und holländische Kreiselbahnen, so wie Kinder-Billards zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt die Billardfabrik des **A. Wahsner,** Nikolaistraße Nr. 54. [5532]

Eine im Betriebe befindliche **Zinkhütte,** mitten im Kohlen- und Galmei-Reviere Oberschlesiens, ist zu verkaufen, event. zu verpachten. — Näheres Agnesstraße 12, erste Etage. [5628]

Ein **Putz-Waaren-Geschäft** ist zu verkaufen durch **O. Schnell,** Sandstraße Nr. 6. [5626]

Alle Sorten Waschseife

von schöner reeler Qualität offerirt en gros und en détail die Dampf-Seifen-Fabrik von **Opitz u. Haveland,** Alte-Taschenstr. Nr. 21.

Blaues belgisches Wagenfett

von vorzüglicher Qualität, in Fässern von 2½ bis ¼ Ctr., so wie in Kistchen à 2 Pfd. offerirt billigst die Dampf-Seifen- und Wagenfett-Fabrik von **Opitz und Haveland,** Alte-Taschenstraße Nr. 21. [4754]

Blutegel,

frisch gefangen, offerirt billigst die Haupt-Blutegel-Handlung von **L. M. Löwinsohn** in Berlin, Montbijou-Platz Nr. 10. [4674]

Im Verlags-Bureau von Altona ist erschienen, in **Breslau** vorräthig in der Sortim.-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20:

Das neue
Haarerzeugungs-Verfahren
am Haupte des Menschen
nach gründlichen Forschungen auf dem Gebiete das Haarlebens.
Eine praktische Anleitung
zur Verhütung der Haarübel nebst Anleitung zu deren Heilung und Wiederherstellung bereits verlorenen Hauptthaares,
Von **Dr. E. Behr.**
Dritte vermehrte und vollständig umgearbeitete Auflage. — Preis 15 Sgr.
In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Friedrich Thiele.** [4773]

Albums, Stammbücher, Schreib-Mappen, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher, Porte-Monnaies,

empfiehlt in größter Auswahl: [4732]
Joh. Urban Kern,
in Breslau, Ring Nr. 2.

Die schon bekannten schweren
echt böhmischen Speck-Fasane
erhielt so eben und empfiehlt dieselben in größter Auswahl billigst:
[5633] **E. Buhl,**
Ring, Hintermarkt-Ecke, im ersten Keller links.

Frische [5614]
böhm. Speck-Fasanen,
so wie auch **Rebhühner, Großvögel** und **Hasen, Rothwild, Dammwild, Rehwild,** empfiehlt Wildhndlr. **R. Koch,** Ring 7.

Ernst Müller, Reuschestraße 17, empfiehlt sein Lager goldner und silberner Uhren für Damen und Herren in bekannter Güte u. Garantie.

Eine angemessene Belohnung erhält derjenige, welcher mir meinen am 7. d. auf der Chaussee zwischen Hundsfeld und Breslau verloren gegangenen **braunen Hühnerhund,** Hector, kenntlich an seiner nicht gestutzten Ruthe, wiederverschafft. Bruschewitz bei Hundsfeld.
[5581] **Der Dominialbesitzer.**

Zuchtschafe-Verkauf.
Das Dominium **Kalinow** bei **Gogolin** verkauft 300 Muttern **(Liptiner Nachzucht),** 3- bis 6jährig, nach der Schur abzunehmen. Die Heerde ist **gesund** und die Thiere in gutem Nahrungszustande. Vor Abgabe der Schafe können dieselben nach Wunsch des Käufers mit **Liptiner Böcken** gedeckt werden.

Der Bockverkauf
in hiesiger **Stammschäferei** beginnt am 20. d. M. — Auch sind 100 Stück **Mutterschafe,** jetzt oder nach der Schur tragend, abzulassen. [4713]
Hünern bei Winzig und Herrnstadt, den 14. Dezbr. 1858.

Preßhefe,
täglich frisch in vorzüglichster Qualität, liefert jedes Quantum zu Fabrikpreisen, die Fabrik-Niederlage bei **A. Klugé,**
[4189] Neue Junkern-Straße Nr. 17/18.

Die schönsten
Puppen
auffallend billig
bei [4761]
Albert Fuchs,
49 Schweidnitzerstraße 49.

Gesucht wird in der 2. Hälfte des Jan. 1859 eine milchende Eselin zu kaufen oder zu miethen; wo, erfährt man brim Feldwebel Gergler in der Jäger-Kaserne. [5615]

Klosterstraße 89 ist eine aus 6 Piecen bestehende vollständig renovirte **Wohnung** im 3. Stock sofort oder von Neujahr ab zu vermiethen. Näheres beim Haushälter. [5382]

Ein großes **Gewölbe** mit Schaufenster und eine Remise sind Kupferschmiedestr. 38 zu vermiethen. Das Nähere Kupferschmiedestraße Nr. 24, im Gewölbe. [5629]

Klosterstraße Nr. 1a. ist die 2. Etage von 7 Stuben, Promenadenseite, mit Gartenbenutzung, auf Wunsch auch Stallung, zu vermiethen und Term. Ostern zu beziehen. [5478]

Wiener's Hôtel garni
in Breslau, Graupenstraße Nr. 7 und 8, in der Nähe von Ring und Blücherplatz, empfiehlt sich zu geneigter Beachtung.

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau, am 15. Dezember 1858.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	95—101	80	56—60	Sgr.
dito gelber	86— 92	78	54—60	"
Roggen . .	59— 60	57	55—55	"
Gerste . . .	48— 52	44	32—38	"
Hafer . . .	43— 45	40	29—34	"
Erbsen . .	86— 94	75	65—70	"
Brennerweizen	—	—	36—52	"
Kartoffel-Spiritus 8 Thlr. bez.				

13. u. 14. Dezbr.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"10'"06	27"10'"14	27"10'"34
Luftwärme	— 4,6	— 4,8	— 3,1
Thaupunkt	— 6,0	— 5,9	— 4,7
Dunstsättigung	88pCt.	90pCt.	86pCt.
Wind	O	O	N
Wetter	Nebel	Nebel	trübe

14. u. 15. Dezbr.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"10'"86	27"11'"27	27"11'"77
Luftwärme	— 2,6	— 2,0	— 1,4
Thaupunkt	— 3,7	— 3,8	— 3,1
Dunstsättigung	90pCt.	84pCt.	85pCt.
Wind	SO	W	NW
Wetter	Nebel	bedeckt	bedeckt

Breslauer Börse vom 15. Dezbr. 1858. Amtliche Notirungen.

Gold und ausländisches Papiergeld.		
Dukaten		94¾ B.
Friedrichsd'or		—
Louisd'or		108¾ G.
Poln. Bank-Bill.		90⅝ B.
Oesterr. Bankn.		102⅔ G
dito öst. Währ.		98⅔ B.
Preussische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	100 11/12 B
Pr.-Anleihe 1850	4½	100 11/12 B.
dito 1852	4½	
dito 1854	4½	100 11/12 B.
dito 1856	4½	100 11/12 B.
Präm.-Anl. 1854	3½	117 G.
St.-Schuld.-Sch.	3½	84⅔ B
Bresl. St.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
Posener Pfandb.	4	99¼ B.
dito Pfandb.	3½	88¾ B.
dito Kreditsch.	4	88¼ G.
Schles. Pfandbr. à 100 Rthlr.	3½	85⅜ B.
Schl. Pfdb. Lit. A.	4	95¾ B.
Schl. Rust.-Pfdb.	4	95¾ B.

Schl. Pfdb. Lit. B.	4	96½ G.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	92⅔ G.
Posener dito	4	92¼ B.
Schl. Pr.-Obl.	4½	99 11/12 G.
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	88 B.
dito neue Em.	4	88 B.
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835 à 500 Fl.	4	—
dito à 200 Fl.		—
Kurh. Präm.-Sch. à 40 Thlr.		—
Krak.-Ob.-Oblig.	4	81¼ B.
Oester. Nat.-Anl.	5	84 5/12 B.
Vollgezahlte Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg	4	—
Freiburger	4	97¼ B.
dito III. Em.	4	94 11/12 B.
dito Prior.-Obl.	4	85¾ B.
dito dito	4½	—
Köln-Mindener	3½	—
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	—

Glogau-Saganer	4	—
Ludw.-Bexbach.	4	—
Mecklenburger	4	—
Neisse-Brieger	4	—
Ndrschl.-Märk.	4	—
dito Prior.	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lit. A.	3½	137 G
dito Lit. B.	3½	127¾ B.
dito Lit. C.	3½	137 G
dito Pr.-Obl.	4	86¼ B.
dito dito	3½	76½ B.
dito dito	4½	94¼ B.
Rheinische	4	
Kosel-Oderberg	4	48 11/12 B.
dito Prior.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm.	5	—
Minerva	5	—
Schles. Bank		84¾ B.
Inländische Eisenbahn-Actien und Quittungsbogen.		
Rhein-Nahebahn	4	—
Oppeln-Tarnow	4	56½ B.

Wechsel-Course. Amsterdam 2 Monat 142⅛ G. Hamburg kurze Sicht 151⅛ B. dito 2 Monat 150⅛ G. London 3 Monat 6. 20⅛ G. dito kurze Sicht — — Paris 2 Monat 80 1/12 B. Wien 2 Monat 102 G. dito österreichische Währung 97½ B. Berlin kurze Sicht — — dito 2 Monat — —

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.